Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg

Donnerstag, 12. April 2018

Nr. 7 91. Jahrgang 8049 Zürich

**Auflage 13 200** 

#### Coiffeur

Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg Limmattalstrasse 224 Phone 044 341 60 61

www.tansa.ch



Dr. Christoph Schweizer Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich 044 341 53 11, www.drschweizer.ch



im Zentrum von Höngg

Langjähriger Instruktor Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.

Kompetenz ganz in Ihrer Nähe Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich Telefon 044 342 44 11

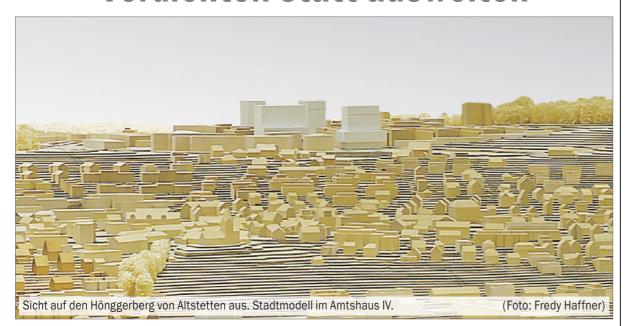
www.grilec.ch

### Ich berate Sie zu Ihren Immobilien-Fragen.



BOLI info@boll-immobilien.ch

# Verdichten statt ausweiten



Die Geschichte der ETH Hönggerberg kommt in diesem vorerst letzten Teil in der Gegenwart an. Da das Bauvolumen auf dem Perimeter schon bald ausgeschöpft sein wird. müssen die Sonderbauvorschriften angepasst werden.

......Patricia Senn

Waren es um die Jahrtausendwende noch rund 9000 Studierende und Mitarbeitende auf dem Campus Hönggerberg, zählte die ETH 2016 über 11500 Personen, die an ihrem zweiten Standort studierten und arbeiteten. Bis zum Jahr 2020 rechnet die Institution mit 13500, bis 2040 gar mit

über 20000 Personen. Doch nicht nur Menschen benötigen Platz, auch neue Technologien, zum Beispiel in der Medizintechnologie oder in der Architekturrobotik, erfordern Raumkapazität. Mit ihrer Zwei-Standorte-Strategie hat

Fortsetzung auf Seite 3

### 2,4 Millionen für unsere Kunden der Generalagentur Zürich.

Dank Genossenschaft beteiligen wir sie wieder an unserem Erfolg. Gesamtschweizerisch profitieren die Kundinnen und Kunden der Mobiliar sogar von 160 Millionen Franken. Und zwar in Form einer Prämienreduktion auf den Fahrzeug- und Betriebsversicherungen.

Generalagentur Zürich

mobiliar.ch

Nüschelerstrasse 45 T 044 217 99 11 zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

**Inhaltsverzeichnis** 

Lebst du schon, oder?	7
Zweiter Workshop Grünwald	9
100 Jahre Damen-Riege	10
Herausforderung Kinderheim	13
Autoseite	18
Frank Frei	19
Höngger Erfolge am Dance Avard	22
Rebberg feiert Jubiläum	24
Vorstandswechsel bei Volley Höngg	25
SV Höngg	25
Soziale Aspekte beim Sport	26
Immo-Ratgeber	26
Erstkommunion	27
Blickfelder	28
Flohmarkt und Veloflicktag	29
Tag der offenen Weinkeller	29
Senioren-Wandergruppe	29
In Öl gebanntes Licht	31
Offene Türen im QuarTierhof	32
Schützen suchen Helfer	32

#### Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 9.

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung

#### Ihr Bauvorhaben. Unser Baumanagement.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtsanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Hauseigentümerverband Zürich Telefon 044 487 18 10 baumanagement@hev-zue www.hev-zuerich.ch

H E V Zürich



Dr. Marina Müller Zürcherstrasse 13 8102 Oberengstringen Telefon 044 440 14 14

Zahnkorrektur - Invisalign

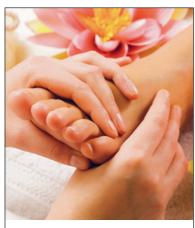
zahnmedizin-engstringen.ch

#### **Bauprojekte**

#### Ausschreibung von Bauprojekten

PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83) Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,



### Fusspflege

### Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 · 8049 Zürich Mobile 079 555 98 38 www.fusspflege-hangartner.ch

postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

#### Dauer der Planauflage: 6. 4. 2018 bis 26. 4. 2018

Imbisbühlstrasse 12, Widumweg 10, Energetische Sanierung, Photovoltaik an Fassaden und auf Dach, sowie 4 Erdwärmesonden, W3, Walter und Hildegard Güntert, ProjektverfasserIn: andreas birrer architekten AG, a.b.a. Architekten ETH SIA, Eisgasse 6.

Limmattalstrasse bau und Erweiterung des Dachgeschosses sowie neue Dachterrasse mit Pergola, W2, CHB & V Christinger Beratung und Verwaltung, ProjektverfasserIn: Jean F. Weber AG, Dorfstrasse 6, 8102 Oberengstringen, Wiederholung.

Riedhofstrasse gegenüber 354, 4 Unterflurcontainer anstelle Containerhaus, teilweise im Baulinienbereich, W3, Gewobag Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft, ProjektverfasserIn: Caretta + Gitz AG, Baumanagement, Seestrasse 96, 8700 Küsnacht.

Wolfgang-Pauli-Strasse 27, Aussenwirtschaft zu dem bestehenden Restaurant, Gebäude HIT, SBV ETH Hönggerberg, ETH Zürich, Immobilien KPL, Kreuzplatz 5.

Nummer: 2018/0188 Kontakt: Amt für Baubewilligungen

#### Ihr Lieblingslied bei Ihrer Hochzeit

www.petrauekermann.com Sängerin Sopran – Telefon 077 450 67 41

#### **Gratulationen**

Ein glücklicher Mensch besitzt den Mut, der notwendig ist, das Leben nicht zu fürchten, dem Leben nicht auszuweichen.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen viel Sonnenschein, Glück und Gesundheit.

15. April	
Nelly Wittmann	80 Jahre
16. April	
Ottilia Ebnöther	85 Jahre
17. April	
Verena Hauri	80 Jahre
Marta Kriz-Sebestik	85 Jahre
Hans Jaun	90 Jahre
18. April	
Manfred Rink	80 Jahre
Hans Bänninger	90 Jahre
19. April	
Erwin Vogel 80	Jahre
20. April	
Adelheid Diem	80 Jahre
24. April	
Elsa Eigenmann	90 Jahre
25. April	
Marlies Danuser	80 Jahre
Jeanne Mettler	80 Jahre
27. April	
Jutta Caseri	85 Jahre
Emma Müller-Villiger	90 Jahre
Claudine Cutta	96 Jahre
28. April	
Nelly Schiesser	90 Jahre
30. April	
Elisabeth Grosshans	90 Jahre
1. Mai	
Elsa Görtschacher	85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

1ARIA

GALLAND

#### **Bestattungen**

Arn geb. Ziegler, Rosmarie, Jg. 1930, von Zürich und Lyss BE; verwitwet von Arn-Ziegler, Walter Adolf; Ottenbergstrasse 67.

Merki, Otto, Jg. 1921, von Zürich und Uster ZH; verwitwet von Merki geb. Walther, Ruth Martha; Hohenklingenstrasse 40.

Wyttenbach geb. Knobel, Lilli, Jg. 1931, von Zürich und Kirchdorf BE; verwitwet von Wyttenbach-Knobel, Walter Gottfried; Reinhold-Frei-Strasse 66.

#### Schiessdaten und -zeiten

#### 300-Meter-Anlage Hönggerberg

Mittwoch, 2. Mai, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung Samstag, 5. Mai, 10 bis 12 Uhr: Genossenschaftsübung Mittwoch, 9. Mai, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung Freitag, 11. Mai, 17 bis 19 Uhr: öffentliches Bundesprogramm Samstag, 12. Mai, 10 bis 12 Uhr: Genossenschaftsübung Mittwoch, 16. Mai, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung Freitag, 18. Mai, 17 bis 19 Uhr: öffentliches Bundesprogramm Mittwoch, 23. Mai, 17 bis 19 Uhr: Feldschiessen Vorschiessen Freitag, 25. Mai, 16 bis 19 Uhr: Veteranen und Genossenschaft Samstag, 26. Mai, 14 bis 16 Uhr: Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Mittwoch, 30. Mai, 17 bis 19 Uhr:

Genossenschaftsübung

Gut erhaltene **Schlafzimmereinrichtung** in Höngg zu verkaufen. Für Fr. 100.- bis 950.-. Einzelbett mit Wäsche, Schränke, Büchergestell etc. Einzel oder als Ganzes. Unverbindliche Besichtigung: 044 342 14 03. Möbel müssen abgeholt werden.

#### **Impressum**

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber Quartierzeitung Höngg GmbH Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05 Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R Abonnement Schweiz: 108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt

Recartion Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter Anne-Christine Schindler (acs), Dagmar Schräder (sch)

**Druck** Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

#### Inserateschluss

Inserateschluss «Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche «Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

- Insertionspreise (exkl. MWSt.)
  1 Feld auf Innenseite Fr. 39.—
  1 Feld Frontseite oben Fr. 150.—
  1 Feld Frontseite unten oder
- letzte Seite unten Fr. 125.-

Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen



- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- · Permanent-Make-up Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin

Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Fortsetzung von Seite 1

#### Verdichten statt ausweiten

die ETH entschieden, sich auf das Zentrum und den Hönggerberg zu konzentrieren, mit dem Grundsatz «Innenverdichtung statt Aussenentwicklung». Die Entwicklungsmöglichkeiten im Zentrum sind für die ETH Zürich allerdings begrenzt, und die Umsetzungen werden sich durch die Aufhebung der drei Gestaltungspläne durch das Baurekursgericht möglicherweise noch etwas verzögern. Auf dem Standort Hönggerberg will die ETH das allgemeine Wachstum auffangen und Platz für neue Ideen schaffen.

#### Bauvolumen ausgeschöpft

Bereits 2015 hatte die Hochschule ausgerechnet, dass sich der Bedarf an Baumasse bis 2040 von 1210000 auf 1900000 Kubikmeter erhöhen würde. Ende 2015 waren 87.7 Prozent der in den Sonderbauvorschriften «ETH Hönggerberg Science City» festgelegten maximalen Baumasse ausgeschöpft, nach 2020 würden sie durch die geplanten Neubauprojekte sogar überschritten. Um weitere Bauvorhaben realisieren zu können, wurde deshalb die Überarbeitung der Sonderbauvorschriften nötig. Die ETH beauftragte in der Folge unter Einbezug des Kantons und der Stadt Zürich drei Teams mit einer Testplanung für das Gebiet auf dem Hönggerberg. In drei Workshops und einer



Schlussveranstaltung wurden die Beiträge besprochen. Man kam unter anderem zum Schluss, dass der zusätzliche Flächenbedarf zu grossen Teilen innerhalb des gegebenen Perimeters abgedeckt werden könne. Weiterhin war kein Anschluss an die Quartiere Höngg und Affoltern vorgesehen, der Insel-Charakter sollte bestehen bleiben. Nach Abschluss der Testplanung entschied man sich, den Beitrag des Teams EM2N und Schmid Landschaftsarchitekten zum «Masterplan 2040» weiter zu verarbeiten. Ziel ist eine «gefasste Insel mit Portal-Situationen unter einer verträglichen Höhenentwicklung», schreibt der Stadtrat in

einem Protokoll vom 7. Dezember 2016.

# Weiterentwicklung des Masterplans «Science City»

Im Grunde sei der Masterplan «Science City» schon sehr gut gewesen, meint Katja Kalkstein, Projektleiterin des Masterplan 2040. Man habe an vielem festgehalten, zum Beispiel an der Idee einer Ringstrasse, die den Campus umgibt und ihm so eine Kontur verschafft. Sie soll aber nicht durchgehend asphaltiert werden, sondern vielleicht als Baumalleen ausgestaltet sein. Oder am Ziel, die Erdgeschosse mit öffentlichen, publikumsorientierten Nutzungen

zu bespielen, vor allem auch entlang der Hauptachse, damit ein Stadtquartier-Gefühl erreicht werden kann, «Die Freiräume waren schon früher ein wichtiges Thema. Im neuen Masterplan haben wir ihnen mehr Gewicht gegeben und ein Konzept entworfen, das drei Hauptgrünräume vorsieht: Den bestehenden Albert-Steiner-Garten, der im Inventar der Gartendenkmalpflege steht, eine Erweiterung des Flora-Ruchat-Roncati-Gartens, der ebenfalls schon im Science City Masterplan vorgesehen war, und eine neue Parkanlage, eine Art (Square) in der Nä-

Schluss auf Seite 5

#### **Editorial**

#### Höngg im Spagat

Höngg lebt im Spannungsbogen zwischen Tradition und Fortschritt, wie dieser «Höngger» mal wieder schön vor Augen führt. Am einen Ende des Bogens feiert der Rebberg «Zum Chranz» sein zehntes und die Damenund Frauenriege des Turnvereins Höngg (TVH) bereits ihr stolzes hundertstes Jubiläum - und am anderen Ende des Bogens werden in Workshops die Grundlagen zur Überbauung des Grünwaldareals gelegt, in der Wohn- und Tagesstätte Heizenholz wurde die Betreuung von Kindern und Jugendlichen neu ausgerichtet und die ETH Hönggerberg, einer der weltweit wichtigsten Forschungs-



standorte, expandiert baulich, um den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Und mittendrin, dort wo

sich die Spannung eines Bogens am deutlichsten auswirkt, steht Höngg und müht sich in den Spagat. Für die einen das ewige Dorf, für die anderen einfach ein Stadtquartier. Hier die Tradition, dort der Fortschritt. Hier das Bekannte und Vertraute, dort, am Horizont noch, das Neue, Unbekannte. Das eine vermittelt Beständigkeit, vielleicht sogar Geborgenheit, das andere weckt Hoffnungen oder Befürchtungen. Und was macht Höngg? Es knackt und ächzt wie eine alte Dame, die sich aus einem zu tiefen Sessel erhebt. Ein Akt, der im Dorf oder Quartier schwelend präsent ist. Das Ächzen und Knacken hört nur, wer es hören will. Beachtet wird es kaum. Von wem auch? Und so wird unaufhaltsam was einst neu war alt, was unvertraut war selbstverständlich.

Höngg möge den Spagat meistern – vielleicht etwas aktiver als gegenwärtig – und dereinst stolz sein, wenn auf ehemaligem Höngger Ackerboden die ETH Lösungen für globale Probleme findet oder, wie es ein Teilnehmer

am Workshop anregte, im Rütihof etwas geschaffen wird, das zu Zürichs 100 «must have seen» zählt. Derweil kann man sich ja im TVH dafür fit machen, dass einen an künftigen Festanlässen nicht das Glas Wein aus dem hauseigenen Rebberg aus den Fingern fällt. Der «Höngger» wird weiterhin für Sie in, unter und über diesen Spannungsbogen berichten.

Fredy Haffner, Verlagsleiter

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

HÖNGGER 12. APRIL 2018



### Alt oder neu -Hauptsache sauber.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID \*

# Wein- und Obsthaus Wegmann

### Tag der offenen Weinkeller 1. Mai, 11 bis 17 Uhr

Degustieren Sie die fantastischen Höngger Weine aus Eigenbau Riesling-Silvaner, Rosé, Gewürztraminer, Pinot Noir Frankental & Eggbühl, Gamaret, Barrigue, Daniel's Cuvée Noir, Chouchou, Harmonie & Symphonie, Höngger Bijoux (Vin Mousseux)

> Milchprodukte, diverse Käsesorten und Bauernspezialitäten aus dem Züribiet

Raclette und hausgemachte Gulaschsuppe Gemütliches Beisammensein im Wägis-Wychäller

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40 Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

#### GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- \* Ganzkörpermassage
- \* Rücken- und Nackenmassage
- \* Heublumenwickel mit Massage
- \* Fussreflexzonenmassage
- \* Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele Dipl. med. Masseurin Limmattalstr. 234 8049 Zürich-Höngg Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



# Gratis Vortrag zum Tag des Liegens

zum 1ag aes Liegens -

Donnerstag, 3. Mai, 19–21 Uhr

Was tun bei Rückenschmerzen und Verspannungen im Bett?

Bitte anmelden.

#### **Creativa Schlafcenter**

Wehntalerstrasse 539 8046 Zürich

Ihre Profis für gesunden Schlaf Telefon 044 371 72 71

www.creativa-schlafcenter.ch

weiterer Vortrag am 15. September

# BINDER Treuhand AG Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer,

- dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Steuerexperte
  • Buchhaltungen, Steuern,
- Beratungen

  Revisionen
- und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich Tel. 044 341 35 55 www.binder-treuhand.ch

# Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur Limmattalstrasse 236 8049 Zürich Telefon 044 341 20 90 Di-Fr 8–18.30 Uhr Samstag 8–16 Uhr Freitag nur mit Voranmeldung

# Adresse für chinesische Medizin in Höngg

Jetzt geht es wieder los mit der triefenden Nase und der Atemnot, weil die Pollen ihr Unwesen treiben. Der natürliche Weg zur Linderung: Die Traditionelle Chinesische Medizin.

Immer mehr Patienten kommen in die Praxis von TCMswiss. Sie haben die typischen Beschwerden: Triefende Nase, Juckreiz, brennende Augen, Niesanfälle und Atemnot. Viele Menschen sind von der allergischen Rhinitis, wie der Heuschnupfen medizinisch heisst, betroffen. Vielleicht eine Folge davon, weil die Heuschnupfenzeit immer früher beginnt und auch länger dauert. Für Empfindliche geht es schon Ende Januar los. Wer zudem auf später blühende Pflanzen wie Roggen oder Linde allergisch reagiert, der kommt bis zum Frühherbst nicht aus dem Niesen heraus.



Lisa YUAN, TCM-Therapeutin mit PhD TCM, Praxis Zürich-Höngg

#### Ursache: Ein übersensibles Immunsystem

Der Heuschnupfen wird durch Pollen verursacht. Sie enthalten Eiweissstoffe, die bei entsprechend sensibilisierten Menschen als Allergene wirken und so zu einer Überreaktion des Immunsystems führen. Patienten mit Allergien gegen Baumpollen von Frühblühern wie Hasel, Erle und Birke reagieren oft allergisch auf grüne Äpfel, Baum-, Hasel- oder Erdnüsse. Bei Patienten mit Gräserallergien sind Reaktionen auf Hülsenfrüchte oder Getreidemehle typisch. Solche Umweltreize würde ein gesunder Organismus ohne Reaktion zur Kenntnis nehmen, ein übersensibles Immunsystem jedoch will die irrtümlich als gefährlich erkannten Eindringlinge so schnell wie möglich wieder loswerden. Das tut er dann in Form von Heuschnupfen-Beschwerden.

#### Heuschnupfen und Asthma

Eng verbunden mit dem Heuschnupfen ist die «Asthma bronchiale», kurz Asthma genannt. Die genauen Ursachen sind weitgehend unbekannt. Fest steht aber, dass es eine chronische, entzündliche Erkrankung ist. In den Apotheken gibt es Tabletten, Tropfen und Sprays. Die meisten von ihnen helfen nur kurzfristig und fast alle haben unerwünschte Nebenwirkungen. Deshalb suchen viele Patienten einen anderen Weg.



Schluss von Seite 3

#### Verdichten statt ausweiten

he der Studentenwohnsiedlung», erklärt Kalkstein. Was sich verändert habe, sei die Struktur, meint Vize-Präsident Personal und Ressourcen, Ulrich Weidmann. Man sei weggekommen von vielen kleinen Kuben und Volumen, die die Fläche ausfüllen, stattdessen enthalte der neue Masterplan vier gezielt gesetzte grössere und höhere Gebäude, die dafür mehr Freiräume lassen. Und spricht damit einen sensiblen Punkt des Masterplan 2040 an: Die Hochbauten, oder sogenannte «Hochpunkte». «Wir sind uns bewusst, dass die Hochbauten und die Verkehrserschliessung durch den öffentlichen Verkehr die beiden Themen sind, die die Bevölkerung am stärksten beschäftigen», stellt er fest. Konkret geht es um zwei neue Gebäude, die im Zentrum und am Portal Affoltern vorgesehen sind, mit einer Höhe von 50 bis 80 Metern und zwei weitere, mit 30 bis 50 Metern etwas niedrigere Gebäude am Portal Höngg und im Zentrum. Das südliche Portal befindet sich zwar innerhalb der Eigentumsgrenze, aber ausserhalb des 2005 definierten Perimeters. Dieser soll mit dem neuen Masterplan an dieser Stelle angepasst werden. «Die Eingangsportale haben eine wichtige Funktion im Masterplan», meint Kalkstein, «sie bilden eine Verbindung zu den Quartieren und sollen auch entsprechend mit öffentlichen Nutzungen bespielt werden und eine einladende Ausstrahlung haben». Vizepräsident Weidmann betont aber auch, dass der Masterplan kein Bebauungsplan sei, sondern ein flexibles Planungsinstrument darstelle, das verschiedene Möglichkeiten der Entwicklung zulasse. Für die Kommunikation über die Planung sei das eine Herausforderung, weil man heute nicht jede Entwicklung in Lehre und Forschung schon kenne und entsprechend Gebäude planen müsse, die sich flexibel auf neue Trends in Lehre und Forschung anpassen lassen. Die Forschung entwickle sich in Gebieten wie der Mikroelektronik, Informatik oder in den Gesundheitswissenschaften so rasant, dass es fast unmöglich sei, im Detail Prognosen darüber zu machen, welche Infrastruktur es in Zukunft brauchen könnte. Ein solches Beispiel ist die Architekturrobotik, für die die ETH 2016 das «Arch Tech Lab» eröffnet hat. In diesem Gebäude werden neueste digitale Technologien für die Architektur entwickelt: «Dieser Forschungszweig hat in den letzten Jahren einen rasanten Aufschwung erlebt und stellt neue Anforderungen an Raum und Infrastrukturen», erzählt Weidmann. Deshalb setze man heute vermehrt auf Flexibilität und denke eher in Optionen als in fixen Plänen. Was man allerdings sicher sagen kann, ist, dass keine weiteren studentischen Wohnsiedlungen entstehen werden, sondern die Priorität auf Forschung, Lehre und Transfer gelegt wird.

#### **Denkmalschutz**

2016 kam es zu einem kurzen Schreckensmoment, als das Bundesamt für Kultur (BAK) das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (Isos) für den Kanton und die Stadt Zürich vorlegte. Darin war der gesamte Campus Hönggerberg dem «Erhaltungsziel C» zugeordnet, welches vorgibt, dass der Charakter des bestehenden in den wesentlichen Elementen erhalten bleiben soll. Für die ältesten «Steiner-Bauten» gilt «Erhaltungsziel A», bei diesen muss die «Substanz erhalten bleiben». Dies entspricht auch der Einstufung durch die städtische Denkmalpflege, die die Steiner-Gebäude als schutzwürdig deklariert. «Für den aktuellen Masterplan bedeutet das, dass wir den ältesten Teil des Campus mit den Steiner-Gebäuden nicht verdichten und überbauen können. Auch darum haben wir die Hochhäuser gezielt an bestimmte Punkte gesetzt», erklärt Ulrich Weidmann. Gebäude sind immer auch Zeitzeugen bestimmter Arbeitsabläufe. Glücklicherweise seien die Steiner Liegenschaften sehr durchdacht und funktional errichtet worden. «Der Architekt Albert Steiner war sehr weitsichtig, das ermöglicht es uns, auch heute noch effizient darin arbeiten zu können». Es gibt allerdings zwei niedrige Pavillons direkt an der Hauptachse, die zurzeit als Werkstätten genutzt werden und ebenfalls inventarisiert sind. «Dort wurde uns in der Test-

planung empfohlen, sie längerfristig zu ersetzen und besser zu nutzen, damit die Strasse belebter wird», erzählt Kalkstein. «Es wird aber die Aufgabe kommender Generationen sein, dort einen Weg zu finden, mit diesen Schutzobjekten umzugehen». Das BAK teilte der ETH auf Anfrage mit, dass die gemäss Masterplan 2040 vorgesehenen Eingriffe oder Ersatzbauten zwar leicht beeinträchtigen, aber die baukulturellen Oualitäten nicht erheblich schmälern würden. Deshalb stufe es den Masterplan als vereinbar mit den Isos-Richtlinien ein.

#### Was als nächstes ansteht

Neben verschiedenen Sanierungen, die das Erscheinungsbild des Campus durchaus auch verändern werden, steht der Bau des HI-Clusters demnächst an. Es handelt sich dabei um eines von vier Cluster-Gebäuden, die es ermöglichen werden, alle ETH-Liegenschaften an ein Anergie-Netz anzuschliessen. «Wir brauchen hier oben sowohl Wärme zum Heizen, als auch Kälte», erklärt Weidmann, «mit Hilfe von Erdsonden kann je nach Saison beides im Boden gespeichert und bei Bedarf bezogen werden». Langfristig arbeitet die Eidgenössische Technische Hochschule daran, ganz ohne zusätzliche Wärme- und Kühlungsenergie auf dem Hönggerberg durchzukommen.

Was die Verkehrserschliessung angeht, ist man mit der Stadt Zürich im Gespräch, die Verbindung für die Velozubringer zu verbessern. Am vergangenen Freitag öffnete eine E-Bike-Station der Züri-Velo auf dem Hönggerberg. Der ETH-Link, der das Zentrum und die ETH Hönggerberg beinahe im 10-Minuten-Takt verbindet, transportiert täglich bis zu 5000 Fahrgäste und entlastet so die regulären VBZ-Linien. «Wir sind ausserdem daran, mit der VBZ und dem ZVV eine Verbesserung auf den Linien 80 und 69 zu erreichen, dies innert nützlicher Frist», verrät Vize-Präsident Weidmann.

#### **Politischer Prozess beginnt**

Voraussichtlich anfangs Juni beginnt die öffentliche Auflage der Sonderbauvorschriften. Während 60 Tagen erhalten alle interessierten Personen die Möglichkeit, sich schriftlich zum Planinhalt zu äussern. Nachdem alle eingetroffenen Zuschriften von der zuständigen Behörde behandelt wurden, wird dem Stadtrat die überarbeitete Fassung, zusammen mit einem Bericht über die nicht berücksichtigten Einwendungen, unterbreitet. Beschliesst dieser die Annahme, geht das Geschäft an den Gemeinderat über, der dann das letzte Wort hat. Die Kerngruppe (Quartierentwicklungsgruppe) und der Vorstand Ouartierverein Affoltern haben bereits eine Petition lanciert, die fordert, dass das vorgesehene Portalgebäude auf der nördlichen Seite des Campus der ETH Hönggerberg nicht 80, sondern nur 40 Meter, wie auf der Höngger Seite, hoch gebaut werden soll.

Die ETH Zürich lädt zusammen mit der Stadt Zürich und den Quartiervereinen Affoltern und Höngg zu Informationsund Dialogveranstaltungen rund um das Thema «Weiterentwicklung Campus Hönggerberg» an folgenden Daten ein:

Höngg: 5. Juni, 18.30 Uhr im HCI G 3 auf dem Campus Hönggerberg

6. Juni, 18.30 Uhr im Hotel Kronenhof in Affoltern

Affoltern:

#### Weitere Veranstaltungen zum Thema

Masterplan Hönggerberg 2040 -

Die langfristige bauliche Entwicklung des Campus Hönggerberg. Dienstag, 22. Mai, 18.15 bis 19.15 Uhr. ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Stefano-Franscini-Platz 5.

Bereits erschienen:

15. März, «Als die ETH nach Höngg kam» 29. März, «Ein Stadtquartier entsteht», zum Masterplan Science City www.hoengger.ch/archiv/fokus

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

PUBLIREPORTAGE

# Schmerzen am Morgen? Verspannt beim Aufstehen?

Infoabend zeigt Ihnen Lösungen bei Rückenschmerzen im Bett!

Im Creativa Schlafcenter in Zürich-Affoltern kennt man sich rund um das Thema gesundes Schlafen bestens aus. Jeder zweite Mensch leidet irgendwann unter Verspannungen und Rückenproblemen. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen mit Rückenschmerzen und Nackenverspannungen es ganz oft in der Nacht oder am Morgen als schlimmer Angesichts des unübererleben. Die Inhaber Danieproblemen mit weniger Verspannungen und Schmerzen zu schlafen. Ihre Kunden loben die kompetente Beratung, dank der sie wieder fit und ausgeruht, vor allem um eine gute Entspannung in den Tag starten können.



Kompetente Berater: Daniela und Daniel Zimmermann.

### Welches ist das richtige

schaubaren Markts für Bet-Laie schnell überfordert und sind auf optimal angepasste Lösungen angewiesen, gesundheitsbewussten min zu vereinbaren.

und aesundheitlich beeinträchtigten Menschen, insbesondere solchen mit Liege- und Schlafproblemen, Hilfestellung und effiziente Problemlösungen zu bieten», sagt Fachfrau Daniela Zimmermann. Denn wer unter Liegebeschwerden leidet, ist bei der Wahl der Schlafunterlage wesentlich anspruchsvoller und braucht eine dementsprechend gute Beratung.

#### **Kauf ohne Risiko**

«Eine individuelle und personalisierte Lösung ist ein la und Daniel Zimmermann ten, Gesundheitsmatratzen Muss.» Eine Betreuung auch helfen Menschen mit Liege- und Spezialkissen ist der nach dem Kauf ist für das Ehepaar selbstverständlich. weiss nicht mehr, was das Auf ein angepasstes Bettsysrichtige ist. Diese Menschen tem gewähren sie ein zehnwöchiges Rückgaberecht, falls keine Verbesserung eintritt. Für eine Beratung ist es aber meist ohne Schmerzen zu erlangen. «Unser Ziel ist unbedingt nötig, einen Ter-

verpassen: 3. Mai Gratis-Info-Abend

#### **Gratis Abend-Vortrag zu** Liege- und Schlafproblemen

Am Donnerstag, 3. Mai, von 19 bis ca. 21 Uhr, halten Daniela und Daniel Zimmermann im Creativa Schlafcenter einen Informationsabend rund ums Thema Schlafen. «An diesem Abend verkaufen wir nichts», betont Daniela Zimmermann. «Viel mehr wird über die Welt des Liegens und Schlafens informiert und auf entsprechende Zusammenhänge hingewiesen. Es werden Ratschläge erteilt, die zu Hause sofort angewendet werden können.»

Reservieren Sie sich einen Platz und melden Sie sich gleich an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Entweder telefonisch 044 371 72 71 oder per E-Mail an zimmermann@creativaschlafcenter.ch

Weiterer Fachvortrag am Samstag, 15. September.

Creativa Schlafcenter AG, Daniel und Daniela Zimmermann, Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich, Telefon 044 371 72 71, Weitere Informationen unter: www.creativa-schlafcenter.ch







Ein nicht alltägliches Sportereignis auf dem Schiessportzentrum Hönggerberg. Jugendliche, Rentner, Hausfrauen und alle, die Zeit haben, helfen mit, für über 6000 Schützen aus der ganzen Schweiz ein grosses Fest zu bereiten.

SEI DABEI - MACH MIT - ERLEBE SCHWEIZERISCHE TRADITION!

Einsatztage an drei Wochenenden: 15.-18./22.-25. Juni/29. Juni-1. Juli

Es braucht keine Vorkenntnisse. Aufsicht und Anleitung erfolgt durch ausgebildete Schützenmeister. Jede Person ab ca. 12 Jahren kann als Helfer/in mitwirken. Alle erhalten ein T-Shirt und leihweise einen Gehörschutz.

Eine kleine Entschädigung von 30 Franken pro Tag und Verpflegung warten auf die Helfer/innen.

Schulklassen, die an einem Freitag oder Montag teilnehmen, müssen keinen Jokertag einziehen.

Jetzt sofort auf schiesssport-hoengg.ch surfen und anmelden!

Wir freuen uns, Dich als Helfer/in begrüssen zu dürfen!

# Lebst du schon, oder studierst du noch?

Es ist kurz nach Mittag und eine kräftige Bise weht über den Campus der ETH Hönggerberg. Eine Stippvisite im neuen Stadtquartier Zürichs

Patricia Senn

Am Himmel wechseln sich Sonne und Wolken ab, auf dem Hauptplatz des Campus wird gerade ein massives Zelt aufgebaut. Vor einem mobilen Kaffeetruck hat sich eine Schlange gebildet, ein paar Windresistente haben sich schon auf die Gartenbestuhlung der Alumni Lounge gewagt. Drinnen wie draussen sitzen Studierende und auch ältere Semester noch bei einem Kaffee nach dem Zmittag und vor der nächsten Vorlesung. Ganz offensichtlich wird hier nicht nur geforscht und studiert. Amar. zum Beispiel. lebt hier. Vor 1,5 Jahren ist er in die damals frisch eingeweihte Studentenwohnsiedlung «Student Village» eingezogen. Er studiert Erdwissenschaften, genauer Geochemie und Mineralogie, und muss für die Vorlesungen ins Zentrum reisen, «mit dem ETH Link ist man in 15 Minuten da, das ist sehr praktisch», lobt er die Einrichtung des direkten Verbindungsbusses. Ihn erinnert der Campus stark an die amerikanische Uni, die er in Albuquerque, New Mexico, besucht hat. «Es ist aussergewöhnlich für die Schweiz und ich denke auch für Europa, dass die Studierenden auf dem Hochschulareal wohnen können», meint der junge Mann, der ursprünglich aus den Niederlanden kommt. Dort sei es ganz anders gewesen, da sei man nie länger als nötig an der Uni geblieben und das Essensangebot sei im Vergleich zu den Mensas, den Foodtrucks und dem Güggeli-Wagen, der einmal in der Woche auf den Hönggerberg kommt, nicht der Rede wert gewesen.

#### Die Gemeinschaft auf dem Campus stärken

Besonders am Anfang sei es sehr einfach gewesen, Kontakte zu knüpfen, weil ja alle neu in die Wohnsiedlungen gezogen seien, erzählt Amar. Im ersten Semester hätten er und ein paar Kommilitonen eine Facebook-Seite für die Studierenden eingerichtet,



auf der Veranstaltungen auf und rund um den Campus gepostet werden konnten. Die sogenannte Höngger Nachbarschaftskommission «HöNK» organisiert für die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Siedlungen «Living Science» und «Student Village» Film- und Spieleabende, Parties und Barbecues, um soziale Kontakte zu pflegen. Solche Veranstaltungen sind ein wichtiger Ausgleich, denn das Studium ist hart, «und die Leute hier an der ETH sind ehrgeiziger als an anderen Unis. Es reicht nicht, einfach zu bestehen, sondern man will Bestnoten erzielen», erzählt Amar. Obwohl er selber auch ambitiös ist, findet er es manchmal etwas übertrieben, vor allem, wenn dann keine Zeit und Energie mehr bleibt für andere Dinge. Die ETH organisiere sehr viele Veranstaltungen, diese seien aber weniger für die Gemeinschaftsbildung der 900 hier lebenden Studierenden gedacht, sondern eher forschungs- oder studiumsbezogen. Darauf angesprochen, ob er oft nach Höngg runterfährt, meint er, er lasse sich dort die Haare schneiden und habe kürzlich erst festgestellt, dass es in Höngg einige Weinbauern gibt. «Am Sechseläuten letztes Jahr erzählten mir einige Höngger, dass der Ort bekannt sei für seinen Wein und seine Weinbauern, also recherchierte ich ein wenig. Es wäre schön. wenn wir die Winzer - und vielleicht gibt es auch Bierbrauer in Höngg? - dazu einladen könnten, uns hier oben ihre Weine zu

präsentieren und sie so kennenlernen könnten – und sie uns auch». Seine Kommilitonen wissen nämlich nichts über Höngg, auch nicht über das kulturelle Angebot im Quartier. «Über Social Media habe ich vom «Kulturkeller» erfahren, und seit Kurzem weiss ich, dass es auch ein Ortsmuseum gibt», meint Amar. «Ich denke, dass könnte man noch prominenter bewerben». Ausserdem stünde er gerne bereit, wenn jemand aus dem Ouartier Interesse hätte, zusammen einen Anlass zu organisieren. Und wie ist das Leben auf dem Campus an den Wochenenden so? «Es ist sehr ruhig. Die Schweizer, die hier oben wohnen, gehen an den Wochenenden nach Hause, was einerseits verständlich ist, andererseits aber auch schade, weil wir sie besser kennenlernen könnten, wenn sie auch mal ihre Freizeit hier verbringen würden», meint der Geologiestudent. Denn es ist offenbar so, dass sich die Schweizer und die internationalen Studenten nicht so mischen, sondern sich verschiedene Gruppen bilden, «ich sehe aber ehrlich gesagt auch nicht, wie man das ändern könnte».

#### Mehr günstige und schnelle Verpflegungsmöglichkeiten

Xavier Kohll aus Luxembourg hat seinen Bachelor und Master zum Chemie Ingenieur an der ETH Hönggerberg gemacht und doktoriert seit zwei Jahren im Erdgeschoss des HCI Gebäudes. «Wir entwickeln ein künstliches Herz aus Silikon», erzählt



er und versucht seine Locken gegen den Wind aus dem Gesicht zu streichen. «Gerade testen wir eine neues Material, um das Herz langlebiger zu machen – der erste Prototyp hielt, einmal in Betrieb, nur eine halbe Stunde. Der zweite Prototyp zeigt da schon viel bessere Resultate». Er lebt seit einigen Jahren mit seiner Freundin im Rütihof und hat die Entwicklungen auf dem Hönggerberg mitbekommen. «Früher war auf dem Campus nach sechs Uhr tote Hose», erinnert er sich, «das hat sich mit dem Einzug der Studierenden schon sehr zum Positiven verändert». Auch die Eröffnung der Alumni Lounge hat dem Quartier Leben eingehaucht, im Sommer ist der Platz davor voll mit Leuten. Am Waldrand wird grilliert,

Schluss auf Seite 9

= 12. APRIL 2018

### www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet I

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner NEU seit Januar: med. dent. Jasmin Nydegger, Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe Praxis Dr. Martin Lehner Limmattalstrasse 25 8049 Zürich-Höngg

#### Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr Di: 7.30 bis 17 Uhr Freitag: 7.30 bis 16 Uhr Telefon 044 342 19 30



#### Sonntag, 22. April, 17 Uhr, Einstimmung ab 16.45 Uhr, Kirche Höngg

gemeinsam mit Oberengstringen, 45 Minuten am Sonntagnachmittag in Ruhe, mit Texten, Gebeten, Stille und einfach zu singenden Liedern.

Keine Gottesdienste am Morgen

Pfarrer Matthias Reuter und Kantor Peter Aregger





Besuchen Sie uns an der Regensdorferstrasse 5:



















Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. José Lang, Hausarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon

# Kunst beim «Höngger»

# Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder



Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz beginnt am Donnerstag, 19. April, und dauert bis Donnerstag, 30. August.

Vernissage am Donnerstag, 19. April, 17 bis 20 Uhr in Anwesenheit des Künstlers.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz 2.





Besuchen Sie unser Infozentrum im Herzen von Höngg, Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg Telefon 043 311 58 81, www.höngger.ch, www.wipkinger-zeitung.ch HÖNGG HÖNGGER 9

Schluss von Seite 7

### Lebst du schon, ...

in den Gemeinschaftsräumen der Studentensiedlungen finden Parties statt. «Man ist hier auf dem Hönggerberg auf dem Land, abgeschieden von der Stadt», meint Xavier und blickt in Richtung Bauernhof. «Das ist auch ein Vorzug: Es ist ruhig, man kann sich auf die Arbeit konzentrieren, aber auch über Mittag im Wald laufen gehen, ist sofort in der Natur. Und gleichzeitig hat man hier eine hochwertig gebaute und sehr moderne Infrastruktur, die wir nutzen dürfen». Das gefällt ihm. Nach einem Zehnstundentag geht er dennoch meist nach Hause. «Als Student hätte ich vielleicht auch mehr Zeit auf dem Campus verbracht, aber mittlerweile fühle ich mich als Doktorand etwas zu alt», meint Xavier. «Vielleicht kommen deswegen nicht oft Leute von ausserhalb hier hoch - irgendwann hat man halt keine Lust mehr, mit 20-Jährigen zusammen im Ausgang zu sein, sondern sucht Gleichgesinnte. Das ist ja auch normal, oder?». Er selbst fährt nach Wipkingen oder ins Stadtzentrum, wenn er mal ausgehen will, am Wochenende tagsüber auch mal an die Limmat. Auch hat er nicht das Gefühl, dass die Studierenden ins Ouartier Höngg runtergehen würden, obwohl es zum Beispiel in Sachen Verpflegung durchaus ein Bedürfnis nach einem erweiterten Angebot gäbe. Das Mensaessen sei im Vergleich zu anderen Unis zwar gut, aber nach einigen Jahren habe man dennoch keine Lust mehr darauf. Die Foodtrucks seien nicht den ganzen Tag verfügbar und das Bellavista für Studierende schlicht zu teuer. «Immerhin haben wir jetzt einen Coop Pronto auf dem Gelände», meint er. «Vielleicht würden mehr Studierende nach Höngg gehen, wenn es mehr günstige und schnelle Verpflegungsmöglichkeiten unten im Quartier gäbe, wie das bei den amerikanischen Unis oft der Fall ist. Dort kann man vietnamesisch, Thai, Burgers, Tacos und vieles andere schnell und günstig in unmittelbarer Nähe der Unis kaufen», schlägt er vor.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

# **Zweiter Workshop Grünwald**

Am Montag, 9. April, trafen sich rund 100 Personen in der Turnhalle des Schulhauses Rütihof zum Vertiefungsworkshop «Entwicklung Grünwaldareal», bei dem es darum ging, was dereinst auf dem ehemaligen «Ringling»-Areal gebaut werden soll.

.....Fredy Haffner

Eingangs der Veranstaltung wurde seitens des Hochbauamtes kurz informiert, dass die Planung des Verkehrskreisels an der Frankentalerstrasse, Einmündung Geeringstrasse, tatsächlich wie im «Höngger» berichtet, noch nicht abgeschlossen sei, da man neu einen Veloweg auf der Frankentalerstrasse einplanen müsse. Und dass die Stadt zum Rekurs, der gegen die Aufhebung des Quartierplans Rütihof eingegangen sei, keine Stellung beziehe, da es sich um ein laufendes Rechtsmittelverfahren handle. Auf den nun laufenden Mitwirkungsprozess habe der Rekurs jedoch keinen Ein-

Einen solchen wird der Ausgang des Verfahrens, das mit ziemlicher Sicherheit von der einen oder anderen Partei bis vor Bundesgericht gezogen werden wird, jedoch auf den geplanten Projektwettbewerb haben, denn es ist ein Unterschied, ob mit rund einem Drittel mehr oder weniger Bruttogeschossfläche geplant werden kann. Offen ist derzeit, ob die drei Bauträger das Urteil abwarten werden, um den Wettbewerb auszuschreiben: Theoretisch könnten sie diesen auch schon vorher lancieren, auf das Risiko hin, dass er, sollte das Urteil die Bruttogeschossfläche verändern, neu aufgelegt werden müsste – bliebe die Fläche gleich, wären sie hingegen schneller bereit für die Baueingabe.

#### Heterogene Wünsche und Ansprüche

Doch an diesem zweiten Workshop ging es nicht um solche Fragen, sondern um die Vertiefung von sechs im ersten Workshop formulierte Thesen. Dazu hatten die Planer die Baustrukturen im Rütihof analysiert und die drei vorherrschenden Bauformen -Zeilenbau, Hofbau und Punktbau – auf das freie Areal adaptiert. Die Teilnehmenden waren nun gefordert, die drei Varianten, die, was immer wieder erklärt werden musste, nur als konzeptuelle Ausgangslagen dienten, auf ihre Kompatibilität mit den sechs Thesen zu prüfen und diese zu verfeinern. Die Ergebnisse des Abends zeigten ein sehr heterogenes Bild. Nur einige Beispiele: Während die einen um ihre persönliche Aussicht bangten, zogen die anderen sogar den Bau eines Hochhauses in Betracht. War ein Dorfplatz für die einen wichtig, mahnten die anderen, es habe ja bereits Dorfplätze im Rütihof. Diese wollten neue Begegnungszonen und jene fürchteten deren Auswirkungen. Hier mass man der Bachöffnung zentrale Bedeutung zu, dort fand man, der Bach habe sich nach den Bauten zu richten und nicht umgekehrt. Die einen wollen den Grünraum aktiv gestalten, die anderen fanden das absurd, da man ja im Rütihof von Grünräumen umgeben sei. Soll das Wegnetz offen für alle sein oder doch eher nur für die neuen Bewohner? Oder welche Bedeutung misst man dem Lärmschutz gegen die Regensdorferstrasse hin zu? So liesse sich die Aufzählung fortführen. Aber das ist normal, denn genau dafür sind solche Prozesse geschaffen. Am 14. Juni wird der dritte und letzte Workshop stattfinden, im «Höngger» wird rechtzeitig über ein Inserat dazu eingeladen.

### Höngg aktuell

#### Freitag, 13. April

#### **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### Erzählcafé

14 bis 16.30 Uhr. Mit Tieren kann man was erleben. Mit dem eigenen Haustier ebenso gut wie mit Tieren im Zoo, auf einem Bauernhof, im Garten oder im Wald. Begegnungen mit Tieren können lustig sein oder berührend, unangenehm oder bedrohlich. Moderiert von Gabriela Bregenzer, Sozialdiakonin. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

#### Begegnungsabend mit Elvan Göktas

18.30 bis 21.15 Uhr. Gespräch und Lesung, orientalisches Abendessen und spannende Begegnungen. Die Teilnahme ist kostenlos, Kollekte. Saal 2. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Samstag, 14. April

#### Flohmarkt und Velocheck

10 bis 18 Uhr. Beim Coop Rütihof um den Gemeinschaftsraum der ABZ, organisiert vom GZ Höngg. ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 15.

#### Tag der offenen Tür

10 bis 12 Uhr. Der QuarTierhof öffnet die Stall- und Weidetore für die Öffentlichkeit. Treffpunkt QuarTierhof; Begrüssung und allgemeine Informationen, anschliessend Rundgang über den Hof mit den Schwerpunkten Pferde/Pony klein, Obst/Garten, Hofladen/Hühner. QuarTierhof, Regensdorferstr. 189.

#### Elki-Feier

10 bis 11 Uhr. Alle Kinder von dreibis zirka achtjährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern herzlich zu den Eltern-Kind-Feiern eingeladen. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

# Schweizermeisterschaften in Artistic Swimming

11.30 bis 22 Uhr. Verschiedene Wettkämpfe in den Kategorien Junioren, Elite und Masters. Organisiert von Swiss Artistic Swimming und den Limmat-Nixen Zürich.

Fortsetzung auf Seite 14

10<sub>HÖNGGER</sub>\_\_\_\_\_\_\_\_HÖNGG\_\_\_\_\_\_\_\_12.APRIL 2018

# 100 Jahre Sport und

Die Damen- und Frauenriege des Turnvereins Höngg feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Was heute selbstverständlich ist – das Frauen sich sportlich betätigen – war anfangs ein mutiger Befreiungsschlag.

......Patricia Senn

Bereits 1909 und 1913 gab es erste Vorstösse, den bereits existierenden Turnverein Höngg durch eine Damenriege zu erweitern. Die weltpolitische Lage lenkte den Blick jedoch vorerst auf dringendere Anliegen. Kaum war jedoch der Krieg vorbei, wurden die Damen, allen voran die spätere erste

sitzende Guggenbühl liess es sich nicht nehmen, die Damen darauf hinzuweisen, dass auch von ihnen «wohldiszipliniertes Verhalten» erwartet werde. Zu dieser Zeit waren turnende und sich sportlich betätigende Damen in manchen Bevölkerungskreisen höchst suspekt. Der Präsident ermahnte sie deshalb zu «streng korrektem Verhalten, ohne aber die Fröhlichkeit einzubüssen», wie aus dem Gründungsprotokoll hervorgeht.

#### Gegen alle Widerstände

Im Oktober 1918 hatte die Damenriege anlässlich des Kantonalen Kunstturnertag auf der «Pünternwiese» ihren ersten öffentaus: Während der Kriegsjahre machten sich die ganz angefressenen Turnerinnen auf den Weg nach Wipkingen, um in der Turnhalle Rosengarten dennoch zu ihrer Ration Sport zu kommen.

#### Viele Riegen kommen dazu

Die Zeiten änderten sich, die Damenriege bekam immer mehr Zuwachs und die Mitglieder gesetzteren Alters wünschten sich eine eigene Turngruppe und einen eigenen Turnabend. Da nur eine Halle zur Verfügung stand, turnte die 1948 gegründete Frauenriege zeitweise im Saal des Restaurants zur Mühlehalde, bis sie 1953 in die Turnhalle Lachenzelg

lenbach, mit dabei auch 16 Turnerinnen der ersten Stunde. Nach einem festlichen Zmittag im Erlibacherhof führten die Riegen ihre Aufführungen vor. Im November folgte dann das Jubiläumschränzli in Höngg. Die Freundschaften aus diesen Jahren währen noch bis heute. Auch die Freude an der Bewegung ist Pia Woringer geblieben: Im Altersheim Riedhof, wo sie heute lebt, besucht sie jeden Montag eine Turnstunde und benützt wann immer möglich die Treppen. Die körperliche Betätigung sei ihre Medizin gegen Dummheit und gäbe ihr mehr Geduld, meint die freundliche Frau mit Schalk in den Augen.



An der Feier zum 50-Jahre-Jubiläum sorgte die Damen- und Frauenriege für gute Unterhaltung.

Präsidentin Berta «Berti» Grossmann, mit grosser Unterstützung des Präsidenten der Männerriege, Heinrich Guggenbühl, tätig. Just im 50. Jubiläumsjahr des Turnvereins - 1918 - war der günstige Moment gekommen, den Berti Grossmann vorhergesehen hatte. «Es zeigte sich unter den Töchtern eine merkliche Strömung nach Leibesübungen», schreibt sie im Gründungsprotokoll vom 12. Juni 1918. «Aufgemuntert durch die schönen Erfolge der Sektion Höngg an den Wettkämpfen in Zürich, erliess Präsident Guggenbühl ein Rundschreiben und lud zu einer Versammlung ein», steht dort weiter. 26 «Fräuleins» trafen sich schliesslich im alkoholfreien Restaurant zur Sonnegg, um den Grundstein für die neue Damenriege zu legen. Der Monatsbeitrag lag bei 50 Cent. Der Vorlichen Auftritt. Von Oktober bis Dezember konnten elf Turnabende in der Bläsi-Turnhalle abgehalten werden, sechsmal mussten die Stunden infolge eines «Turnverbots wegen Grippegefahr» ausfallen. Den Schwerpunkt bildeten damals Haltungs- und Marschübungen, aufgelockert durch Geräteübungen und Spiele. 1939 kam der Turnbetrieb auch für die Männer kurzzeitig zum Erliegen, da die Turnhalle vom Militär beansprucht wurde. In dieser Zeit wurde der «Höngger Turner» geboren, das Mitteilungsblatt des Turnvereins. Dieses wurde den Soldaten im Feld zusammen mit einer Kleinigkeit zum Knabbern und von der Damenriege gestrickten «warmen Sachen» zugeschickt und hielt sie auch in der Ferne auf dem Laufenden. Doch ganz ohne Bewegung kamen manche nicht

einziehen durfte, wo übrigens auch heute noch geturnt wird. Im selben Jahr kam eine Mädchenriege dazu und 1960 schliesslich eine Töchterriege. Pia Woringer, geboren 1924, erinnert sich gut daran, wie sie 1954 als dreifache Mutter beschloss, dass es an der Zeit sei, der Damenriege beizutreten. «Damals gab es auf dem Hönggerberg erst eine Hütte», erzählt sie, «dort waren alle Geräte hineingepfercht, es gab keine Garderoben. Für den Turnabend zog man sich im Bläsi um und stieg dann auf den Berg». Von 1964 bis 1969 amtierte Woringer als Präsidentin der Damenund Frauenriege. In diese Zeit fiel auch das 50-Jahre-Jubiläum, das sie mit grosser Freude organisierte. 190 «Turnfreunde» – darunter auch Männer - fuhren mit einem festlich beflaggten Schiff nach Er-



#### So viele Erinnerungen

Die verschiedenen Wettkämpfe und Veranstaltungen, Chränzli, Bergturnfahrten und Turnfeste aufzuzählen, würde eine ganze Höngger Zeitung füllen. Um nur einige wenige herauszupicken: 1982 richtete die Damenriege unter OK-Präsidentin Emerita Seiler, die später auch Präsidentin der Damenriege wurde, den Mädchenriegentag Höngg aus, an dem sich 800 Mädchen aus den umliegenden Gemeinden in Leichtathletik, Geräteturnen und Minitrampolin massen. Nur ein Verein, nämlich Schwamendingen, wagte sich damals an die Disziplin Barren. Auch 1982 fand die Gymnaestrada, das Weltturnfest ohne Wertung, in Zürich statt. Die Turnhalle Lachenzelg diente als Unterkunft für internationale Gäste, und die Höngger Turnerinnen und TurHÖNGG HÖNGGER 11

# Freundschaften fürs Leben





ner «bewachten» den Zutritt. 1994 fand das Glatt- und Limmattal Verbandsturnfest auf dem Hönggerberg statt, das der TV Höngg mit dem TV Zürich-Affoltern zusammen organisierte. Mittlerweile war das Turnerhaus ausgebaut worden. Im November 1993 feierten fast 200 Teilnehmerinnen das 75-Jahre-Jubiläum auf dem Uetliberg unter dem Motto «Zirkuszauber». Die damalige Präsidentin Ursi Iten blickte in ihrer Rede zurück auf ein Vereinsleben «in dem die Emanzipation der Frau auch zum Tragen von Verantwortung animierte und das Wahrnehmen und Äussern der eigenen Meinung und Bedürfnisse in der Vereinsgemeinschaft gelernt werden konnte». Wie Vreni Noli damals im «Höngger» berichtete, sah man sich stets fortschrittlich und zeitgemäss, wurde doch Volleyball gespielt und an Gruppenwettkämpfen im Geräteturnen und in Gymnastik teilgenommen.

#### **Turnen verbindet**

Und nun sind es also 100 Jahre geworden. Am vergangenen Samstag versammelten sich beim Turnerhaus auf dem Hönggerberg unter strahlend blauem Himmel viele Besucherinnen und Besucher aus dem Turnverein und die geladenen Gäste aus Höngg und Umgebung, um mit der Damen- und Frauenriege auf ihren Geburtstag anzustossen. Die OK-Präsidentin Vreni Noli lobte die Mithilfe der Männerriege, die sie zur Feier des Tages im Service, hinter dem Grill und beim Zeltaufrichten un-

terstützten. Die Frauen, unter der Leitung von Laura Bork, hatten einen herrlichen «Apéro riche» vorbereitet. Das sei ein schöner Auftakt des gemeinsamen Anpackens für das 150-Jahre-Jubiläum, das der Gesamtverein nächstes Jahr feiern wird, meinte Noli. Sie selbst ist immer noch sehr aktiv – nächstes Jahr will sie zum elften Mal wieder an der Gymnaestrada teilnehmen, die alle vier Jahre vom Weltgymnastikverband (FIG) organisiert wird und 2019 in Dornbirn ausgetragen wird. Seit 1969 war sie jedes Mal an diesem gigantischen Weltturnfest mit unterdessen 20 000 Teilnehmern dabei. Ein weiteres persönliches Highlight für die lebhafte Frau, die auch Wettkämpfe nicht scheut, ist es, dass sich die Männer und Frauen des Turnvereins zusammengetan haben, um an den zahlreichen eidgenössischen, kantonalen und regionalen Turnfesten teilzunehmen. «Der Sport verbindet uns, und es entstehen immer neue Freundschaften», sagt Noli.

«Ich habe beim Turnen so viele verschiedene Menschen kennengelernt, die ich sonst bestimmt nie getroffen hätte».



Die Präsidentin ad interim Carolin Hauer machte sich in ihrer kurzen Ansprache Gedanken zur Zukunft. Zwar habe das mit der Glaskugel nicht so gut funktioniert, aber ein paar Wünsche habe sie dennoch für die Damen- und Frauenriege des TV Höngg. Zum Beispiel weiterhin viele gesunde und motivierte Turnerinnen und Leiterinnen zu haben, die auch Lust haben, an Turnfesten und anderen Anlässen teilzunehmen. «Auftritte wie letztes Jahr am kantonalen Showabend des Zürcher Turnverbands GymROCK im Hallenstadion sind unvergesslich», erzählte sie strahlend. «Es ist einfach ein unbeschreibliches Gefühl, vor so vielen Leuten aufzutreten». Das Bild vom Vereinsleben möge alt und verstaubt sein, und könne ein «Facelifting» oder ein «Reload» durchaus

gebrauchen, dachte Hauer in ihrer Rede laut nach, doch ein Verein sei mehr als eine Zweckgemeinschaft. Wer könne in der heutigen Zeit nicht durchaus ein wenig Konstanz und Verbundenheit brauchen? Und Momente, die mehr seien, als nur gemeinsam Sport zu treiben, sondern richtige Freundschaften hervorbrächten? Dies sei auch der Grund dafür, dass das Wörtchen «Kameradschaft» noch nicht von ihrer Homepage verschwunden sei. «Für die Zukunft werden wir weiterhin an der Balance zwischen Zeitgeist und Beständigkeit arbeiten», schloss sie. Auf weitere 100 Jahre, liebe Damen- und Frauenriege!

Quelle

125 Jahre TV Höngg, Koni Hausmann Protokolle der Generalversammlungen Damen- und Frauenriege



12. APRIL 2018

# Jacqueline Falk dipl. Fusspflege Jacqueline Falk dipl. Fusspflegerin Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich Telefon 079 605 13 40 www.fusspflege-jacqueline.ch

#### HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

### Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 22. April / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Schweinsfilet an Zitronensauce, Kartoffelgratin, Broccoli mit Mandeln, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 20. April, 15 Uhr Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung: Sonntag, 27. Mai

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

# **Urs Blattner**

#### Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27 blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

### Jazz&Voice Nr. XXXIII

mit Tina Tajsic (voice)
und Christoph Hegi (piano)
am Donnerstag
3. Mai, 20 Uhr
Eintritt frei
Kollekte
Gartenschüür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237

www.jazzinhoengg.ch

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 39.–

Zur Mithilfe im Tortenatelier von Minh Cakes an der Wieslergasse ist nach Vereinbarung ein/e

# Allrounder/in gesucht (ca. 35%)

Für die tägliche Reinigung der Backstube, Mithilfe bei verschiedenen Vorbereitungsarbeiten, Einkauf etc.

Bei uns erwarten dich interessante und abwechslungsreiche Aufgaben an einem wunderschönen Arbeitsort, in einem persönlichen und vergnüglichen Rahmen.

Infos & Bewerbung: www.minhcakes.ch/jobs

Packen Sie die Koffer. Lernen Sie español. Ahora y aquí in Höngg. Privat oder in kleinen Gruppen. Telefon 044 371 16 61.



Samstag, 28. April Fr. 42. – pro Person à discrétion (inkl. Dessert)

Kinder bis 7 Jahre gratis! 8 bis 11 Jahre Fr. 2.50 pro Lebensjahr

Bistro Restaurant Hotwok Gemeinschaftszentrum Roos Roostrasse 40, 8105 Regensdorf Telefon 044 840 54 07 Di-Fr: 11-14, 17.30-23 Uhr Sa: 17-23 Uhr, So: 11-22 Uhr

Hotwok zur Sonnhalde Steinstrasse 24, 8106 Adlikon Telefon 044 850 66 88 Mo-Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr Sa: 17–23 Uhr

Traditionelle Thai-Tanzshow

www.hotwok.ch Lieferservice: www.hotwok-kurier.ch

### atmen + bewegen

Neue Gruppenkurse für alle ab Mai jeweils dienstags direkt am Meierhofplatz

freier atmen – besser leben



Praxis für Atem, Bewegung und Entspannung

Franziska Kronenberg Dipl. Atemtherapeutin Limmattalstrasse 167 Telefon 079 33 99 700 Krankenkassen anerkannt

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch



#### Entzündliches Rheuma oder Morbus Bechterew

Rheumatoide Arthritis, auch chronische Polyarthritis genannt, ist eine chronisch entzündliche Erkrankung der Gelenke und Morbus Bechterew greift vor allem die Wirbelsäule an. Es handelt sich um eine Autoimmunerkrankung, bei der Immunzellen in der Gelenkflüssigkeit den Knorpel angreifen und zerstören. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

### Traditionelle Chinesische Medizin



### Mandarin TCM Services Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1 8102 Oberengstringen Telefon 044 750 24 22 www.mandarin-tcm.ch info@mandarin-tcm.ch Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8–18 Uhr Samstag: 8–12 Uhr Eigene Parkplätze

# **Herausforderung Kinderheim (Teil 2)**

Dies ist die Fortsetzung des Artikels «Herausforderung Kinderheim», der im letzten «Höngger» erschienen ist. Das Wohn- und Tageszentrum Heizenholz setzt stark auf die Einbindung der Eltern in den Alltag der Kinder und Jugendlichen. Doch nicht immer wird dies von letzteren auch gewünscht.

......Patricia Senn

Die «Elternaktivierung» – also die Zusammenarbeit mit, und die Einbindung der Mütter oder Väter ist ein zentrales Element der Neuausrichtung des Wohn- und Tageszentrums Heizenholz. Doch wie realistisch ist es, dass sich Eltern aktiv einbringen können, um die Situation für sich und die Familie zu verändern? Gibt es nicht einen Grund, einen Moment der totalen Überforderung, der dazu führt, dass man seine Kinder weggibt? «Das ist tatsächlich ein Knackpunkt», sagt Felix Ochsner, Leiter Fachstelle Pädagogik und Projekte im Heizenholz. «Es gibt zwei grundsätzliche Ausgangssituationen, die dazu führen, dass jemand zu uns kommt: Entweder interveniert jemand von ausserhalb, zum Beispiel die KESB, dann haben die Eltern keine Wahl. In diesem Fall können wir ihnen aber helfen, die Auflagen der Behörde zu erfüllen, damit das Kind oder der Jugendliche allenfalls wieder nach Hause kommen kann. Im zweiten Fall merken die Beteiligten selber, dass es nicht mehr geht, weil sie beziehungsmässig, finanziell, gesundheitlich oder sozial am Limit sind, und suchen Hilfe. Tatsächlich fühlen sie sich überfordert, sie wissen nicht, wie sie mit dem Problem umgehen sollen. Wir versuchen, dort anzusetzen und gemeinsam mit ihnen einen anderen Zugang zu finden. Das ist natürlich leichter gesagt, als getan. Dass das schwierig ist, rechtfertigt aber noch lange nicht, eine Platzierung einfach als Dauerlösung zu installieren und sie nicht mehr zu hinterfragen», meint Ochsner bestimmt. «Stattdessen versuchen wir, den Eltern nicht zu viel abzunehmen und sie in Alltagsfragen wirklich zu involvieren. Das bedeutet auch, dass wir so oft wie möglich mit ihnen in Kontakt sind und sie auch aktiv anfragen, ob sie zum Beispiel vorbeikommen können, wenn ihr Kind krank ist oder Ähnliches». Es bedeutet aber auch, dass es bei acht Kindern in einer Wohngruppe, neben den Hausregeln, die für alle gelten, acht individuelle Abmachungen gibt, zum Beispiel über Handynutzung oder Freizeitgestaltung. «Es bewährt sich sehr und macht den Betrieb lebendiger, ist aber auch ein sehr hoher Anspruch an die betreuenden Mitarbeitenden. Die individuelle Betreuung erfordert mehr Aufmerksamkeit und Flexibilität, da kann man schon auch mal an seine Grenzen stossen», gibt der Leiter Fachstelle Pädagogik und Projekte zu.

#### «Ich möchte bis zum Ende meiner Lehre hierbleiben»

Nicht immer ist jedoch der Kontakt zu den Eltern erwünscht.



#### TAG DER OFFENEN WEINKELLER

1. MAI 2018 | 11 - 18 UHR

Unsere Kellertüren stehen weit offen! Verkosten Sie neue Jahrgänge und alte Klassiker. Das Team um Urs Zweifel ist persönlich anwesend, weiht Sie in die Geheimnisse der Weinkelterung ein und führt Sie durch einen spannenden Duftparcours. Dazu gibt's feine Suppe und Treberwürste. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**ZWEIFEL 1898 HÖNGG** | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich



Rafael\* hat den Kontakt zu seinem Vater vorläufig abgebrochen, seine Mutter sieht er alle 14 Tage. «Das stimmt so für mich», sagt der 15-Jährige, der vor zwei Jahren hierherkam und sich anfangs lieber in sein Zimmer zurückzog, als in der Gruppe zu sitzen. Zu Hause war alles zu viel geworden: Der strenge Vater mit den hohen Erwartungen, der Druck an der Schule und das tägliche Streiten belasteten den Jungen so sehr, dass er in der Schule Dampf ablassen musste und seinen Frust an anderen ausliess. Wenn man Rafael gegenübersitzt und ihm zuhört, wie er leise spricht und seine Worte mit Bedacht wählt, kann man sich nicht vorstellen, dass dieser schmale, junge Mann einen Wutausbruch haben könnte. Man glaubt ihm, wenn er sagt, dass er seine Eltern nie beleidigen oder ihnen widersprechen könnte. Seit er hier lebt, ist der innere Druck von ihm abgefallen, er explodiert nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit und hat gelernt, wie man mit Konflikten umgeht. «Hier wird auch nicht ständig etwas von mir erwartet, im Gegenteil: Die Leute unterstützen mich bei den Hausaufgaben und zeigen Verständnis, wenn ich mal einen schlechten Moment habe. Sie lassen mich dann auch mal ein «Ämtli» unterbrechen und ins Zimmer gehen, um es am nächsten Tag fertig zu machen». Gegen die Arbeiten im Haushalt hat der Jugendliche grundsätzlich nichts, immerhin zeige es, dass man Verantwortung übernehmen könne. Ausser-

dem lerne man richtig zu putzen, meint der junge Erwachsene. Als 15-Jähriger darf er bis 22 Uhr draussen bleiben, am Wochenende sogar bis Mitternacht, «ich bleibe aber oft im Heizenholz, es ist gemütlich und ich verstehe mich gut mit den anderen Jugendlichen hier, wir können alles zusammen besprechen». Dennoch vermisst er manchmal die Nachmittage, an denen sich die ganze Grossfamilie bei einer Tante zum Essen traf. «Die Sozialpädagoginnen und -pädagogen im Heim sind nett und schauen zu uns, ohne sich aufzudrängen, das finde ich gut. Aber als Familie würde ich sie nicht bezeichnen. Das ist etwas Anderes, aber das ist ok für mich», sagt der Junge. Wichtig für ihn sei jetzt, dass er sich auf sich selber konzentrieren könne. Obwohl er niemand sei, der gross vorausplane, müsse er sich langsam um eine Lehrstelle kümmern. Chemielaborant will Rafael werden, in Mathe und Chemie ist er gut. Die Suche ist nervenaufreibend und setzt ihn etwas unter Druck, deshalb hat er beschlossen, das 10. Schuljahr zu absolvieren, um sich etwas mehr Zeit zu verschaffen. Im Sommer verschickt er seine erste Bewerbung. Auch das gehört dazu: Er hatte in den letzten zwei Jahren dringendere Themen, die ihn beschäftigten. Rafael wirkt schon sehr reif und bei sich angekommen, er hat auch kein Problem damit, anderen zu sagen, dass er in einem Heim lebt: «Das ist nichts,

HÖNGG \_\_\_\_\_ 12. APRIL 2018

### FUSt Küchen für Individualisten

Aktionen gültig für Bestellungen bis 24. April 2018



#### Grifflose Küchenkombination

mit Fronten und Arbeitsplatte in Pinie Montana Nachbildung und Wandschränke in Seidengrau. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 235×225+120 cm. ✓ Design Dunstesse

#### Inklusive Geräteausstattung von SIEMENS ✓ Geschirrspüler

- vollintegriert
- √ 4\* Kühlautomat
- √ Glaskeramik-Kochfeld

Gutschein gilt für Bestellungen vom

27.2. – 24.4.2018 und ist nicht kumulierbar.

- ✓ Edelstahl Einbauspüle



#### Küchenkombination

mit Fronten und Arbeitsplatte in Eiche Halifax Nachbildung und Lacklaminat, Schiefergrau supermatt, Arbeitsplattenkante in Schiefergrau. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 260 + 160 cm, Insel ca. 160 × 90 cm.

#### **Inklusive Geräte** von Electrolux

- ✓ Geschirrspüler vollintegriert
- √ Hochbaubackofen
- √ Glaskeramik-Kochfeld
- ✓ Edelstahl Einbauspüle
- √ Inselesse
- √ 4\* Kühlautomat

Alle Küchen sind erweiterungsfähig und beliebig änderbar. Alle Preise sind Vollservice-Preise. Inklusive Lieferung und Montage. Alle Küchen ohne Deko und Beleuchtung.

#### In verschiedenen Fronten erhältlich.

Heimberatung Kostenlos und unverbindlich. Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern: Tel 0848 844 100 oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

### **FUST** Badezimmer für Geniesser

4Ever - Badmöbel mit hoher Raffinesse





Spiegelschrank mit 4 Steckdosen, USB-Anschluss und Öffnungen für Kabel, Fön. Zahnbürsten usw



#### Beispiele für den perfekten Umbau aus einer Hand mit eigenem Bauleiter!





Aus «dunkel» wird «hell»





Austausch Badewanne zu begehbarer Dusche

**Zürich,** im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

### Höngg aktuell

#### Samstag, 14. April

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

#### Frühlingsfest im Wald

14 bis 17 Uhr. Die «Waldchind Züri» laden ein zum Fest für alle Kleinen und Grossen. Mit einem leckeren Waldbuffet, Popcorn vom Feuer, Samenbomben basteln, im Seilpark spielen, den Waldmärchen lauschen und vielem mehr. Ab Restaurant Tessin Grotto den farbigen Fähnlein folgen. Käferbergwald, Haltestelle Waidbadstrasse.

#### Sonntag, 15, April

#### **Gottesdienst im Kirchenkreis**

10 bis 11 Uhr. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

#### **Schweizermeisterschaften** in Artistic Swimming

10 bis 17 Uhr. Verschiedene Wettkämpfe in den Kategorien Junioren, Elite und Masters. Organisiert von Swiss Artistic Swimming und den Limmat-Nixen Zürich.

#### Kirchgemeindeversammlung

11 bis 12 Uhr. Kirchgemeindeversammlung mit Behördenwahl «Kirchenpflege und RPK» für die Amtsdauer 2018–2022. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr. Für Kinder im Primarschulalter. Kostenlos, ausser Getränke und Popcorn. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### Montag, 16. April

#### **Bewegung mit Musik**

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung von Seite 13

### **Herausforderung Kinderheim (Teil 2)**

wofür man sich schämen muss», meint er und zieht kurz die Augenbrauen hoch. Seine älteren Freunde hätten sich sogar für ihn gefreut, weil sie seine Situation zu Hause kannten. Die neueren Kollegen reagierten schon etwas erstaunt und hätten viele Fragen. «Ich habe ihnen erklärt, dass es etwa so sei, wie in einer eigenen WG mit anderen Jugendlichen zu wohnen», sagt er. Vielleicht wird sich Rafaels Verhältnis zu seinem Vater irgendwann einmal wieder verbessern. Zurückkehren wird er aber wohl nicht: «Ich möchte solange wie möglich hierbleiben, am besten, bis ich meine Lehre abgeschlossen habe», meint der junge

#### Kein Schubladendenken

Angesprochen auf die mögliche Stigmatisierung von Heimkindern. muss Felix Ochsner kurz nachdenken. Es sei schwer zu beurteilen, wenn man selber Teil der Institution sei. «Wir bemühen uns. nicht in diesen Kategorien zu denken, also die Gründe für die Platzierungen nicht einfach auf Begriffe wie «schwererziehbar», «verhaltensauffällig» oder «soziale Unterschicht» zu reduzieren. Das sind Sackgassen, die ausschliessen, dass sich die Situation positiv entwickeln kann. Und wir halten an unserer Überzeugung fest, dass sich Familienkonstellationen verändern können».

#### **Durch alle Maschen gefallen**

Wohl ein «Opfer» dieses Schubladendenkens, wenn auch auf eine ganz andere Weise, wurde Alice Meier, die ihren richtigen Namen nicht in einer Zeitung lesen will. Ihr mittlerer Sohn, nenne man ihn Manuel, lebt zurzeit in der Aussenwohngruppe Omega in Wiedikon. Auch ihre Tochter wohnte eine Weile dort, ist mittlerweile aber zum Vater gezogen. Doch bis die Familie die Hilfe bekam, die sie so dringend benötigte, vergingen Jahre und es geschahen Dinge, die vielleicht hätten vermieden werden können. In ihrer grosszügigen Wohnung sitzt Alice Meier auf einem Sofa mit schwarzweissem Blumenmuster, unter dem Fenster steht eine elegante Longchair, kleine dekorative Details verraten die kreative

Ader der Frau, die nun rasch und eloquent ihre Leidensgeschichte erzählt, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Alles will sie erzählen, weil es ein Tabu ist, wer gibt schon seine Kinder weg? Das geschieht nur in anderen Familien. Aber gerade ihr ist es passiert, ihr, die so gar nicht ins Schema derer passen will, «denen sowas geschieht». Und genau das war das Problem.

heiratete einen Schweizer, den sie liebte, von dem sie aber wusste, dass er kein 08/15-Typ war, er war zu diesem Zeitpunkt bereits depressiv. Doch sie selber hatte auch schon eine Menge erlebt mit ihrer eigenen Familie und war entsprechend auch nicht gerade eine gewöhnliche Frau. In kurzem Abstand kamen drei Kinder zur Welt, ein Mädchen und zwei Jungen. «Sie waren gesund und gefrässig», erinnert sich die Mutter mit einem Lachen, «aber auch intelligent und fordernd». Anfangs blieb der Ehemann zu Hause und schaute zu den Kindern, während sie bei einem angesehenen Arbeitgeber mit einem 50%-Pensum weiterarbeitete. Was anfangs ganz gut ging, forderte mit der Zeit seinen Tribut. Im Nachhinein ist sie überzeugt, dass beide mit der Familiensituation überfordert gewesen waren. Die Schweizerin mit tschechischem Ursprung hatte keine Verwandten in der Schweiz, die ihr Rückhalt hätten geben können, als ihr Mann sich weigerte, seine Depression medizinisch zu behandeln. Sein Wohlbefinden hing von nun an alleine davon ab, wie gut sie ihn behandelte und seine Wünsche erfüllte - eine Erpressungsmasche, die sie aber mitspielte, wie sie heute einsieht. «Ich habe das alles zugelassen, das war mein Fehler. Ich hätte uns früher Hilfe holen sollen». Ihr schwaches Selbstwertgefühl, das sie von der eigenen Familie mitbekommen hatte, machte sie zum leichten Opfer. Er drohte ihr damit, dass er nicht auf die Kinder aufpassen würde, wenn sie nicht machte, was er verlangte. Wenn sie ihn ignorierte, wurde er noch wütender, schlug sie. auch vor den Kindern. Schliesslich eskalierte es. Eines nachts riss er sie an den Haaren aus dem



Bett und bedrohte sie mit einem Messer - vor den Augen der Kinder. Schon vorher hatte er regelmässig damit gedroht, sie umzubringen, wären da nicht die Kinder. «Aber erst in diesem Moment glaubte ich ihm das wirklich». Als die Polizei einrückte, war auch iemand dabei, der sicherstellen sollte, dass die Kinder nicht verwahrlost waren. «Sie waren erstaunt, als sie sahen, dass jedes Kind einen eigenen Rückzugsort hat und es in der Wohnung sogar Bücher gibt. Wir entsprechen einfach nicht den Standardkriterien, die von den Behörden und Fachstellen üblicherweise erwartet werden». Das führte wahrscheinlich auch dazu, dass sie solange nicht ernstgenommen wurde, respektive von ihr erwartet wurde, dass sie das Problem schon alleine gelöst kriegen würde. Alice klagte ihren Mann schliesslich an, die Richter sprachen ihn wegen Unzurechnungsfähigkeit frei, gewährten ihm aber weiterhin ein Aufsichtsrecht. «Die Kinder, damals drei, fünf und sieben Jahre alt, waren völlig traumatisiert», erzählt Meier.

#### Wo ist das Problem?

Endlich machte sie sich auf die Suche nach professioneller Hilfe, klapperte Kinderpsychologen, Soziale Dienste und die KESB ab, wurde auch in der Schule vorstellig und erzählte ihre Geschichte. Dabei stellte sie schnell fest. dass es nicht sehr gut ankommt, wenn man offen über häusliche Gewalt spricht und: dass ihr nicht geglaubt wurde. «Sie begutachteten meine Kinder und fragten, wo liegt das Problem? Sie sind unauffällig, gut in der Schule, ordentlich erzogen). Das stimmte auch: Wenn wir das Haus verliessen, hielten alle die Fassade einer funktionierenden Familie aufrecht. Sobald iedoch die Tür unserer Wohnung hinter uns in Schloss fiel, brach das Chaos aus». Die Kinder, vor allem der mittlere Junge, spielten die Gewaltszenen der Erwachsenen nach. Und: «Im Stress schlug ich meine Kinder», sie spuckt den Satz fast aus. Sie weiss, das kommt nie gut an, aber wieso es nicht zugeben, wem nützt die Lüge? Doch niemand reagierte. Sie erhielt keine Entlastungsperson, arbeitete weiterhin 50 Prozent und musste irgendwie die Schulden ihres Mannes abstottern. «Ich verdiene gut, aber es reichte einfach nicht. Ich wollte eine sozialpädagogische Begleitung, wie sie anderen manchmal aufgezwungen wird, aber ich sollte sie selber bezahlen». 2010 endlich wurde sie eingeleitet, aber die Diagnose lieferte keine neuen Erkenntnisse: Sie seien eine atypische Familie. Nach sechs Monaten zog das Mädchen mit zehn Jahren zu ihrem Vater. «Das Verhältnis zu ihr war sehr schwierig, deshalb brachte die Distanz zwischen uns etwas Erleichterung. Sie wusste, dass sie in der Verantwortung stand, wenn es um das Thema Gewalt gegen die Kinder ging. Nur die Gewalt ihres Mannes ihr gegenüber wurde von

# Garten, Terrass





#### PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister Ackersteinstr. 131 8049 Zürich Tel. 044 341 60 66 Fax 044 341 64 51





Patrik Wey

Daniel Castell

#### Jetzt aktuell:

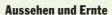
#### Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
  Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

# Feigen ernten aus

Ertragreich, wüchsig, problemlos, attraktives Erscheinungsbild, an geschützten Standorten gut winterhart, gesund als Pflanze und äusserst schmackhaft. Das sind nur einige Attribute der Bayernfeige Violetta®.

Die Feige gehört zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt. Als Herkunft nimmt man heute Vorderasien an, von wo aus sie viele Jahrhunderte vor Christus in die Mittelmeerländer gekommen sein soll. Heute ist sie im Mittelmeerraum weit verbreitet und hat als Kulturpflanze nach wie vor grosse Bedeutung.



Die Bayernfeige Violetta® (Ficus carica 'Violetta'®) hat einen breiten, aufrechten Wuchs und kann gut und gerne drei Meter Höhe erreichen. Feigen vermitteln das Flair des Südens, was sicherlich auch mit der ungewöhnlichen Blattform zu tun hat. Die Blätter sind gross und handförmig gelappt. Im Herbst nehmen die Blätter ein helles Gelb an bevor sie abfallen. Die Früchte haben eine violettrot verwaschene



Farbe und sind relativ gross. Sie sind sehr süss und wohlschmeckend; zum Verzehren ein Genuss! Die Haupternte beginnt meistens Ende Juli bis Anfang



# schädeli

gartenbau - gartenpflege

#### Ihr Garten - Wohnzimmer im Freien

Wir planen, gestalten und pflegen Ihren Garten

- ∙Bau
- ·Umänderungen
- Unterhalt
- Renovationen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Kügeliloostrasse 39 | 8046 Zürich Telefon 044 371 41 30 | Fax 044 311 91 35

www.schaedeli.ch





#### Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege

- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14 info@grafgruenart.ch – www.grafgruenart.ch



# dem eigenen Garten



August. Die zweite Ernte erfolgt im Oktober bis November, je nach Klima und Jahr. Die Früchte der zweiten Ernte reifen in unserem Klima jedoch meist nicht mehr aus. Diese müssen im November zwingend abgenommen werden, damit der Pilz Botrytis keinen Schaden anrichtet.

#### **Der ideale Standort**

Auch wenn die Bayernfeige Violetta® als eine der winterhärtesten Feigen gilt, sollte sie an einem geschützten, vollsonnigen und warmen Ort gepflanzt werden. Ideal ist eine vor Bise geschützte Südfassade. Der Hauptanspruch an den Boden ist Durchlässigkeit, das heisst, keine Staunässe. Schwere Lehmböden lassen sich mit viel Sand oder Kies nachhaltig verbessern.

#### So überwintern sie gut

Junge Pflanzen sollten in den ersten Jahren über den Winter mit Flies und Tannenästen geschützt werden. Empfehlenswert ist, den Wurzelbereich mit einer dicken Schicht in Form von Laub zu bedecken. Sinken die Temperaturen unter minus 15 Grad Celsius, benötigen auch ältere Pflanzen einen Winterschutz. In rauen Lagen empfiehlt es sich noch immer, die Feigen als Kübelpflanzen zu ziehen und in einem kühlen Raum

zu überwintern. Da die Blätter im Herbst abfallen, kann das Winterquartier der Topffeige auch dunkel sein.

#### Jetzt pflanzen

Die beste Pflanzzeit ist im Frühjahr, so hat die Feige genügend Zeit, sich an ihren neuen Standort zu gewöhnen und sich dann gut eingewachsen in den ersten Winter zu begeben. Die Bayernfeige Violetta® ist sehr gesund, Krankheiten und Schädlinge sind kein Thema. Einzig die Wasserversorgung muss gewährleistet sein. Denn während der Vegetationszeit benötigen Feigen viel Wasser. Ist dafür gesorgt, bereitet die Bayernfeige Violetta® grosse Freude. Übrigens, bei der Bayernfeige Violetta® tragen bereits junge Pflanzen Früchte. So kann man schon diesen Sommer ernten. (pr)

Mehr Informationen unter www.hauenstein-rafz.ch/violetta. Hauenstein AG Stadt-Gartencenter Winterthurerstrasse 709 8051 Zürich Telefon 044 322 06 66 www.hauenstein-rafz.ch

# Höngg aktuell

#### Montag, 16. April

#### Sechseläuten

Ab 13.45. Die Zunftmusik spielt vor dem Zunfthaus Mühlihalde/Desperado. Um 14 Uhr tritt die Sechseläuten Gesellschaft aus dem Saal, Abfahrt um 14.30 mit dem Extratram Richtung Bahnhof zum offiziellen Sechseläuten-Umzug.

#### Dienstag, 17. April

**Jean-Luc Oberleitner am Akkordeon** 14.30 bis 15.30 Uhr. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

#### Mittwoch, 18. April

#### **Bewegung mit Musik**

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### **Multikulti-Spielnachmittag**

15 bis 18 Uhr. Für Kleinkinder in Begleitung, miteinander spielen, plaudern und andere Kulturen kennenlernen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

#### Böögg verbrennen

15 bis 18 Uhr. Den Frühling auf dem Bauspielplatz Rütihütten begrüssen. Gross und Klein sind herzlich eingeladen. 15 Uhr Besammlung auf dem Bauspielplatz, Umzug durchs Quartier, anschliessend Böögg verbrennen und Schlangenbrot backen. Bratwürste bitte selber mitbringen. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

#### Künstlerapéro

18 bis 21 Uhr. Die Höngger Künstlerin Yvonne Müller stellt im Palatso pop up + art vom 11. bis 21. April ihre Kunstwerke aus. Robert Zurbriggen von WeinArt Höngg präsentiert AlpenWein. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

#### Donnerstag, 19. April

#### Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### BRUDER & ZWEIFEL

Damit Ihr Garten blühend aussieht, überlassen Sie uns am besten die Schwerarbeit.

> Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich www.bruderundzweifel.ch Telefon 079 677 15 43





### Sommerblumen

**Ab dem 14. April** erwartet Sie die grösste Auswahl an Sommerblumen in der Region.

# Pfingstrosenmarkt

vom **21. April - 19. Mai** finden Sie bei uns eine grosse Auswahl an Pfingstrosen in verschiedenen Sorten und Farben.

Baumschule Gartencenter Online-Shop Winterthurerstr. 709, **Zürich** Tel. +41 (0) 44 322 06 66 www.hauenstein-raf<u>z.ch</u>



# Mehr Auto braucht kein Mensch

Mit dem neuen Ibiza hat Seat den klassischen Kleinwagen perfektioniert. Mehr Auto braucht wirklich kein Mensch.

Auf Bildern sieht der neue Seat Ibiza fast gleich aus wie sein Vorgänger. Steht er dann aber in Natura vor einem, wirkt er um Welten moderner. Die Proportionen machen es aus. Es sind zwar nur Millimeter, in denen sich die Aus-



#### Seat Ibiza FR 1.5 TSI

Treibstoff: Benzin Hubraum: 1498 cm<sup>3</sup> Leistung: 150 PS Drehmoment: 250 Nm Getriebe: sechsgang manuell Gewicht: 1317 kg Normverbrauch: 4,9 I/100 km Testverbrauch: 6.5 I/100 km Testdistanz: 690 Kilometer Reichweite: 816 Kilometer Abgasnorm: Euro 6 NCAP-Sterne: 5 Laderaumvolumen: 355 Liter Grundpreis: 22 800 Franken Testwagenpreis: 26 917 Franken Garantieleistungen: 2 Jahre

senmasse unterscheiden, aber der minime Breitenzuwachs bei gleichzeitig geringerer Höhe sorgt dafür, dass der neue Ibiza kräftiger und erwachsener auf der Strasse steht.

#### **Hochwertige Materialien** im Innenraum

Im Innenraum geht es weiter mit der Ernsthaftigkeit. Die Zeiten, als südländische Autos nonchalant zusammengesetzt wurden, sind endgültig vorbei. Alles passt, alles ist ergonomisch, alle verarbeiteten Materialien wirken hochwertig. Im direkten Vergleich wirkt der Ibiza sogar liebevoller gemacht als sein merklich teure-

Damit Ihr Geschäft in Bewegung bleibt.

rer Konzernbruder VW Polo. Platz haben die Passagiere vor allem in der ersten Reihe genug. Klar, Wunder kann auch ein moderner Kleinwagen nicht erwirken, aber noch vor wenigen Jahren wäre der Ibiza auch in der Kompaktklasse nicht negativ aufgefallen. Auch ausstattungsmässig blei-

ben kaum noch Wünsche offen, wenn man sich für eine der teureren Ausstattungsvarianten entscheidet und sich ausserdem bei der Optionenliste mit Ankreuzen nicht zurückhält. Der Testwagen in der sportlichen FR-Ausführung hat vom adaptiven Tempomat über Sitzheizung bis zum kabellosen Laden des Handys fast alles

an Bord, was das Fahren sicherer und angenehmer macht.

#### **Guter Kompromiss**

Das Fahren selbst ist im Seat Ibiza ebenfalls eine angenehme Angelegenheit. Das Fahrwerk ist ein guter Kompromiss aus Komfort und Sportlichkeit, und auch der Motor gibt sich keine Blösse. Der 1,5-Liter Benziner bietet mit 150 PS mehr als genug Leistungsreserven. Im Alltag hält er sich vornehm zurück. Wenn zwischendurch mal eine Passstrasse auftaucht, kann er aber durchaus auch seine Zähne zeigen. Der Motor ist mit einer automatischen Zylinderabschaltung ausgestattet. Wenn wenig Leistung gefordert wird, arbeiten lediglich zwei Zylinder. In der Praxis funktioniert das System sehr unauffällig. Allerdings hält sich auch der Effekt in Grenzen. 4,9 Liter Normverbrauch sind gut, mit 6,5 Liter lag der Testverbrauch aber erheblich darüber. Dennoch: Sparsamer als ein grösseres Auto ist der Ibiza allemal.

### Garage Preisig

Scheffelstrasse 16 8037 Zürich Telefon 044 271 99 66

Verkauf von Skoda und Mitsubishi Service und Reparaturen Reifenservice Räderhotel Carrosserie-Reparaturen



# -Tankstelle

### Das neue VW Nutzfahrzeuge Center ist eröffnet!



Nutzfahrzeuge

TEAM



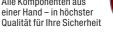
#### VW Nutzfahrzeuge Center AMAG Schlieren

Lättenstrasse 37, 8952 Schlieren, Tel. 044 738 62 00, nutzfahrzeuge.schlieren.amag.ch

# **Garage Riedhof**

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose Modernste Test- und Messmethoden Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi,
- Skoda und Seat Pneuhotel
- Alle Komponenten aus



Tel. 044 341 72 26

Schluss von Seite 15

### Herausforderung Kinderheim (Teil 2)

den Stellen nie thematisiert, obwohl diese den Anfang der Negativspirale gebildet hatte.

#### **Endlich passiert etwas**

Irgendwann griff die trockene Alkoholikerin, die 22 Jahre lang keinen Tropfen angerührt hatte und auch jetzt nicht mehr trinkt, zur Flasche. Obwohl es etwas besser lief, war sie nach jahrelangem Kampf zermürbt und kaputt. Als die Tochter nach einiger Zeit wieder zurückkommen wollte, ahnte die Mutter, dass sie Hilfe brauchen würde, doch ihre Beiständin hatte keine Zeit, wegen angeblichen Personalengpässen vor Weihnachten. «Im Sozialzentrum schickte man mich zur Polizei, das wollte ich nicht. Zurück in der Wohnung erzählte ich dies den Kindern, daraufhin griff meine Tochter selber zum Hörer. Da endlich passierte etwas. Auf einmal standen alle da und wollten etwas tun. Der Junge kam für eine Auszeit in den Florhof, eine Art Kriseninterventionszentrum für Kinder, die Tochter folgte wenig später auch. Inzwischen hatte aber das Betreibungsamt die Pfändung eingeleitet, weil sie die sozialpädagogische Begleitung nicht fristgerecht bezahlt hatte. «Bei mir haben alle diese Auffangmechanismen nicht gegriffen, ich fiel durch alle Maschen und war am Ende selber fix und fertig». Die Tochter geht mittlerweile in eine Lehre, die Situation hat sich etwas entspannt. Manuel, der sensible der drei Kinder, schaffte es ins Frühgymi, wo er sich auch wohl fühlte, aber im zweiten Jahr fiel er in eine Krise und verschloss sich vor der Welt, blieb der Schule fern. «Da hat die Beiständin, die wir nun seit ein paar Jahren haben, sehr gut reagiert. Er wollte sich selber aus dem ganzen Rummel rausnehmen, also ging er ins Heizenholz, in die Wohngruppe Omega, die liegt gleich neben der Schule, die er besuchte. Er repetierte ein Jahr am Gymnasium und ist nun am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymi, wo es - seine Worte - auch noch andere «Nerds» wie ihn gäbe. Der früher verschlossene Jugendliche fühlt sich offensichtlich wohl dort. Nach seinem Auszug hatten sie anfangs nur wenig Kontakt, aber sie war immer

überzeugt, dass er eines Tages zu ihr zurückkehren würde. «Das sozialpädagogische Personal von Omega hilft uns dabei. Wir machen jetzt zum Beispiel ein Probewohnen, alle zehn Tage übernachtet er einige Male hier, und wir besprechen es jedes zweite Mal mit der Wohngruppe. Mittlerweile steht das Datum fest: Mitte August soll er nach Hause kommen. Der Jugendliche ist viel selbstbewusster geworden, hat viel gelernt in der Wohngruppe, das ist sicher auch das Verdienst der Sozialpädagoginnen und -pädagogen, die ihn dort betreut haben. Dennoch ist Alice nicht immer einverstanden mit den Gepflogenheiten im Kinderheim. «Manchmal muss man einfach durchgreifen und sagen, (Stopp, so nicht Junge), und nicht nur fragen wie hast du die Situation jetzt so erlebt?, wenn jemand Mist macht», meint die Frau, die weiss, dass sie unbequem sein kann und fordernd. Wenn sie mit einer Behandlung nicht einverstanden ist, sagt sie das auch deutlich. Mittlerweile geht es Alice sehr gut. Sie habe gelernt, sich besser abzugrenzen sei viel ausgeglichener und entspannter. «Das Familien- und Berufsleben meistere ich gut und habe auch Freude daran, ich bin froh, dass ich fast nie aufgegeben habe. Das merkt auch mein ganzes Umfeld», meint sie zum Abschied.

Auch das ist etwas, mit dem die Mitarbeitenden des Wohn- und Tageszentrums Heizenholz umgehen können müssen. Auf die Vorgeschichte der Familie und die Entscheidungen vor der Platzierung haben sie keinen Einfluss, ihre Arbeit beginnt danach und ist ein sich ständig entwickelnder Prozess. Sie können versuchen, den betroffenen Menschen unvoreingenommen zu begegnen und die Bedürfnisse abzuschätzen, eben nicht in Kategorien zu denken, sondern die einzelnen Personen ernst zu nehmen, auch die Eltern. Eine grosse Herausforderung.

(\* Name der Redaktion bekannt)

Bereits erschienen: 29. März, «Herausforderung Kinderheim», Teil 1

#### Frank Frei

#### Fehl- und ausgelagert

Nach meinem letzten Beitrag wurde ich gefragt, was ich denn daran auszusetzen habe, wenn Coop die Artikel jeweils in andere Regale sortiert, und ob ich nicht Verständnis habe, dass auch das Kassenpersonal eben am Mittag Mittag machen wolle? Also zur ersten Frage: Ich sagte doch, ich sei ein Gewohnheitstier. Ein effizientes obendrein. Ich weiss, was wo in den Regalen steht und so ist schon mein Einkaufszettel so verfasst, dass ich nur so durch die Regalreihen flitzen kann. Also flitzen könnte, wenn man bei Coop nicht mal eben wieder beschlossen hätte, die Artikel ganz neu zu verteilen. Wenn man da nicht aufpasst, hat man plötzlich anstatt Zucker Waschpulver im Einkaufswagen und später in der Konfitüre. Natürlich meint es Coop nur gut: Wie denn sonst soll man Kunden dazu bringen, gewohnte Pfade zu verlassen und auch mal neue Artikel zu entdecken? Das nennt sich Marketingstrategie, erzeugt «Spontankäufe» und bringt ergo Knete. Und das Kassenpersonal? Fragen Sie dort mal jemanden nach den Arbeitszeiten. Es wird in Schichten gearbeitet, da müsste es doch möglich sein, dass nicht alle gleichzeitig um den Mittag herum die Kassen dichtmachen? Oder ist das tägliche Teamessen vielleicht Pflicht? Sind die Kunden, die eiligst noch etwas einkaufen wollen, Störfaktoren? Ja, da wünsche selbst ich mir jeweils Selfscanning-Kassen. Obwohl ich diese Dinger abgrundtief hasse. Weil sie mir als Konsument Arbeit aufbürden, ohne dass ein einziger Artikel im Laden dadurch günstiger würde. Noch kann man wählen, doch bald wird das vorbei sein. Ein Trend, den sich die Grossverteiler wohl bei den Banken abgeschaut haben. Die erziehen - oder soll ich «nötigen» sagen? - die



Kunden ja längst zum «E-Banking» und lassen sie allerlei Geschäfte selbst tätigen. Unter dem Werbeslogan «Erledigen Sie ihre Bankgeschäfte unabhängig von unseren Öffnungszeiten, selbst dort, wo wir gar keine Filiale mehr haben. (Wir sparen uns die Kosten)». Klar, Arbeiten an Kunden auszulagern ist günstig. Und man kann ihnen ja soooo leicht weismachen, sie seien dadurch flexibler und es würde auch gaaaaanz sicher keine einzige Arbeitsstelle verloren gehen, weder an der Coop-Kasse noch im Backoffice der Grossbank. Da bleibt mir nur die Faust im Sack. Oder der Faust im Kopf, wie ihn Goethe vor 210 Jahren sagen liess: «Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube».

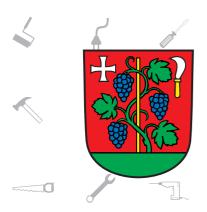
Es dankt für die Fragen, Frank Frei

#### **Zur Person**

Es gibt gemäss Telsearch, Stand Februar 2018, genau einen Frank Frei in der Schweiz. Doch das ist nicht unser Autor. Dieser bedient sich nur Frank und Frei dieses passenden Namens als Pseudonym. Und falls Sie ab und an den Eindruck gewinnen, Frank Frei sei so «en Düütsche», auch das können wir. wie alles im Zusammenhang mit ihm oder ihr, weder bestätigen noch dementieren. Frank Frei sendet der Redaktion ungefragt seine Texte ein und wird bei Gelegenheit auch um einen Beitrag gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch



Handwerk und











#### F. Christinger **Haustechnik**

Heizkesselauswechslungen Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38





#### **VON DER ZIMMERWAND BIS ZUM GANZEN HAUS...INNEN WIE AUSSEN...**

Malen wir mit hoher Qualität, sind effizient und flexibel in der Ausführung.

Unser Rezept dafür ist eine hohe Motivation und das Ziel, Ihre Wünsche und unser Fachwissen für das optimale Resultat zu vereinen.



Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

#### kneubühler ag malermeister

8049 zürich-höngg telefon 044 344 50 40

maler@maler-kneubuehler.ch www.maler-kneubuehler.ch



• Multimarken-Garage • EU-/US-Direktimport einer Hand!

Carrosserie-Werkstatt

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch Limmattalstrasse 136 • 8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00 Verkauf 044 344 14 44











### Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 62 33 www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat







**VELUX**®

**Urs Kropf** 

Geschäftsführer Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142 8049 Zürich Telefon 044 341 72 12 www.kropf-holz.ch info@kropf-holz.ch



Metallbautechnik GmbH www.kollermbt.ch

# kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89









Rebstockweg 19 Postfach 597, 8049 Zürich Telefon 044 344 20 90 Fax 044 344 20 99 info@adrianschaad.ch www.adrianschaad.ch

Renovationen innen Bau- und Dekorationsmalerei Tapeziererarbeiten Fassadenrenovationen Farbgestaltung



Limmattalstrasse 67 8049 Zürich Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom **Telekommunikation** Netzwerke Reparaturen und Umbau















































BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch



Maya Schaub Andreas Neumann Limmattalstrasse 220 8049 Zürich Telefon 044 341 89 20 www.david-schaub-zuerich.ch



#### Ofenbau Plattenbeläge **GmbH**

Heizenholz 39 8049 Zürich Telefon/Fax 044 341 56 57 Mobile 079 431 70 42 info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch



NATURSTEINBELÄGE KUNSTKERAMIKBELÄGE KERAMISCHE WAND-UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH Glattalstrasse 517 8153 Rümlang Telefon 044 341 24 03 www.bolliger-belaege.ch



#### Walter Caseri Nachf. R. Caseri

### Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14 8049 Zürich Telefon 044 344 30 00 044 344 30 01 E-Mail info@caseri.ch

www.caseri.ch

ROLF(C)



#### serviceschreinerei

#### claudio bolliger

frankentalerstrasse 24 8049 zürich telefon/fax 044 341 90 48 www.holzwurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten unterhalt von küchen
  - und türen glas- und einbruch-
  - reparaturen
    - änderung und ergänzung nach wunsch



#### **Ihr Partner** für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure Beratung · Planung · Ausführung von A-Z Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen



#### Haustechnik AG

#### Standorte

Riedhofstrasse 285 8049 Zürich

Beckenhofstrasse 56 8006 Zürich

Telefon 044 341 98 80 www.greb.ch



Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen



RENÉ PIATTI **MAURERARBEITEN** 8049 ZÜRICH

**NACHFOLGER** 

### SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a Mobil 079 236 58 00





Bauspenglerei Metallgestaltung Steilbedachungen Flachbedachungen

Neugutstrasse 25 8102 Oberengstringen Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch





























































### Höngg aktuell

#### Donnerstag, 19. April

#### Kunstausstellung Yvonne Müller-Tobler

14.30 bis 18.30 Uhr. Öl-Bilder von Yvonne Müller-Tobler. Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr. Samstag, 10 bis 16 Uhr. Bis 21. April. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

#### Eltern-Kind-Treff «Möndli»

14.30 bis 17.30 Uhr. Spielen, Zvieri essen und Basteln für Kinder mit ihrer Begleitung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

#### Aktivia Vortrag «Gefängnis – Leben in engen Grenzen»

14.30 bis 17 Uhr. Andreas Beerli besucht seit 20 Jahren Menschen hinter Gefängnismauern. Als Seelsorger sind ihm die besonderen Bedingungen bestens vertraut. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Vernissage: Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder

17 bis 20 Uhr. Kunst beim «Höngger». Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2. Siehe Artikel auf Seite 31.

Fortsetzung auf Seite 24

# Höngger Erfolge am



Der Züri Dance Award, initiiert vom Sportamt der Stadt Zürich, ist eine Plattform für tanzbegeisterte Kinder und Jugendliche, die mit ihren Schulklassen oder sonst zusammengestellten Teams jedes Frühjahr im Volkshaus zeigen, was sie tänzerisch draufhaben. Medaillen gingen auch an Teams aus Höngg.

Samstag, 17. März: Über 900 Schülerinnen und Schüler bereiten sich im Volkshaus auf ihren Auftritt am Züri Dance Award vor, während im proppenvollen Saal ihre Kameradinnen und Kameraden, vor allem aber ihre Familien und Fans aufgeregt warten. Um 9.30 Uhr geht es im Saal los,

das Publikum wird vom Moderatorenteam zu einem Warm-up verführt und von da an pulsiert der Saal. Alle Gruppen der sechs Kategorien zeigen mit viel Emotionen, was sie in unzähligen Vorbereitungsstunden eingeübt haben: Choreografien mit coolen Moves zu heissen Beats. Mit dabei natür-

# Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.



Diese Zeichnung hat Shant (6 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 29.



# Züri Dance Award



lich auch Teams aus Höngg, die um die Gunst der Jury und des Publikums tanzen.

#### Publikumspreis geht an Höngg

Beim Einlass hatten alle Zuschauenden einen Jeton erhalten, den sie später in die Urnen der Teams warfen und so den Publikumspreis des Vor- oder Nachmittags vergeben konnten. Am Vormittag holte sich diese Auszeichnung das Team Elementrix der 6. Klasse aus dem Schulhaus Vogtsrain.

Am Nachmittag tanzen sich in der Kategorie E2, freiwilliger Schulsport 4. bis 6. Schuljahr, gleich zwei Klassen aus dem Schulhaus Riedhof auf das Podest: «thegreenpipes» auf den ersten und die «21 Dancers» auf den dritten Rang. Und mit dem Team «Up Steper» holte sich das Schulhaus Lachenzelg in der Kategorie F, freiwilliger Schulsport 7. bis 9. Schuljahr, zum Abschluss noch den dritten Rang. Der «Höngger» gratuliert nachträglich allen Teams: Move on! (fh)



Weitere Informationen, Fotos und Videos unter www. danceaward.ch Mehr Fotos zu diesem Artikel online auf www.hoengger.ch

### Neue Autorität eine Informationsveranstaltung für Eltern

Am 4. April lud der Elternrat der Schule Rütihof interessierte Eltern zu einer Informationsveranstaltung ins Schulhaus ein. Die Gastreferentin Gabriela Moser brachte ihnen das Konzept der «Neuen Autorität» näher.

«Wie erziehe ich mein Kind?», ist wohl die zentralste und grösste Frage, mit der sich Eltern konfrontiert sehen, sobald ihr Kind dem Säuglingsalter entwachsen ist. Ebenso gross wie die Frage, ist die Bandbreite der Antworten, die die einzelnen Eltern darauf finden. Doch viele Erziehungsberechtigte sind auch verunsichert angesichts der immensen Herausforderungen, vor die sie die Begleitung ihrer Kinder tagtäglich stellt - und in manchen Fällen eskalieren gar die Konflikte derart, dass die Eltern vor ihrer Aufgabe kapitulieren und resignieren.

#### Unterstützung für verzweifelte Eltern

Ein in jüngerer Zeit an vielen Orten angewandtes Erziehungskonzept, das Eltern in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche bestärken und die Beziehung zwischen Kindern und Eltern wieder ins Lot zu bringen versucht, ist dasjenige der «neuen Autorität» des Psychologen und Familientherapeuten Haim Omer. Omer sah sich in seiner Beratungstätigkeit in Israel zunehmend mit Eltern konfrontiert, die sich hilfesuchend an ihn wandten, weil sie von ihren Kindern misshandelt worden waren. In der Auseinandersetzung mit der Problematik entwickelte er seinen Ansatz der «neuen Autorität», der auf dem politischen Prinzip des gewaltfreien Widerstands von Gandhi basiert. Diese Theorie grenzt sich sowohl von dem Ansatz der autoritären Erziehung, als auch von der «anti-autoritären» Erziehung ab und verfolgt vielmehr das Motto «Stärke statt Macht».

#### Beziehung und Präsenz

An der vom Elternrat organisierten Veranstaltung im Schulhaus Rütihof präsentierte die Gastreferentin Gabriela Moser, selbstständige Beraterin und ehemalige Berufsschullehrerin, den interessierten Müttern und Vätern das Konzept Omers. Statt auf dem Machtgefälle zwischen Eltern und Kindern aufzubauen, möchte die «neue Autorität» den Kindern auf Augenhöhe begegnen, ihnen aber dennoch klare Orientierungslinien als Leitplanken aufzeigen sowie die Eltern in ihrer Rolle als «Führungskräfte» stärken. Das Ziel ist es, den Erziehungsberechtigten die Kompetenzen zurückzugeben, die sie offensichtlich in vielen Fällen verloren haben. Als Leitplanken sollen dabei, so erklärte Moser in ihren Ausführungen, die eigenen Werte dienen, die den Eltern wichtig seien. Um diese Werte zu vermitteln, ist in der «neuen Autorität» die Beziehung zwischen Eltern und Kindern von entscheidender Bedeutung. Auf ihr beruhen die «Säulen» der «neuen Autorität», die unter anderem darin bestehen. Präsenz nicht nur durch physische Anwesenheit, sondern auch im Sinne eines ehrlichen, empathischen Interesses am Gegenüber und eines Willens zum Verständnis zu zeigen, Unterstützung in Form eines tragenden Netzwerks, etwa zwischen Eltern und Schule, anzubieten und bei Konflikten deeskalierend mittels gewaltfreiem Widerstand zu wirken.

#### **Anschaulich und kurzweilig**

So abstrakt das Modell in der Theorie anmuten mag, so praktisch präsentierte es Moser an diesem Abend und füllte das theoretische Konstrukt durch unzählige Beispiele aus ihrem Alltag als Beraterin, aber auch als Mutter zweier pubertierender Teenager, mit Leben. Sie erläuterte, wie man schwierige Situationen zu Hause angehen kann, etwa, wenn der Teenager dabei ertappt wird, wie er heimlich raucht oder wie man aus der Spirale der ewig gleichen Diskussionen um den Medienkonsum ausbrechen kann. Selbst wenn die Thematik angesichts der begrenzten Redezeit und der Fülle an Material und Diskussionsbedarf selbstverständlich nicht abschliessend behandelt werden konnte, konnte das Publikum doch mit Sicherheit zahlreiche Denkanstösse und Anregungen mit nach Hause nehmen. Und wer weiss, vielleicht findet sich beim nächsten Konflikt mit den Kindern ein ganz neuer Lösungsansatz? (e)

24<sub>HÖNGGER</sub> HÖNGG 12. APRIL 2018

# Der Rebberg «Zum Chranz» wird 10 Jahre alt

#### Am 5. April 2008, vor fast genau zehn Jahren, wurde der jüngste Rebberg in Höngg feierlich eingeweiht.

Der kleine Rebberg an der Gsteigstrasse neben dem Ortsmuseum umfasst heute 234 Rebstöcke. rund zwei Drittel davon sind von der Sorte «Prior», rund ein Drittel von der Sorte «Cabernet Cortis». Die Mehrheit der Rebstöcke ist in zehnjähriger Patenschaft vergeben. 2007 kam bei Mitarbeitenden des Ortsmuseums Höngg die Idee auf, gleich neben dem Ortsmuseum einen Rebberg anzulegen. Jakob Heusser III., ein alteingesessener Höngger und Mitinitiant des Ortsmuseums, Urs Bodmer, Obmann der Rebbaugruppe der Zunft Höngg, Weinfachmann Urs Zweifel sowie Mitglieder der Ortsgeschichtlichen Kommission setzten die Idee unter der Projektleitung



von Max Furrer mit viel Engagement in weniger als einem Jahr in die Tat um, so dass der jüngste Rebberg in Höngg am 5. April 2008 feierlich eröffnet werden konnte. Gepflegt und bewirtschaftet wird der Rebberg von der Rebbaugruppe «Zum Chranz», bestehend aus dem Vorstand und einem Helferteam. Diese helfenden Hände bestehen aus Hönggerinnen und Hönggern fast jeden Alters, welche meist an Samstagen jäten, Rasen mähen, Hecken schneiden, Reben hochbinden, auslauben und so weiter, um schliesslich im Herbst die Trauben zu ernten. Neben der Arbeit im Rebberg pflegt die Gruppe natürlich auch gesellige Anlässe, insbesondere ein gutes Glas Wein nach getaner Arbeit.

Eingesandt von Martina Zürcher

Für weitere Informationen oder bei Interesse zur aktiven Mitarbeit steht der Obmann der Rebbaugruppe gerne zur Verfügung:

Holger Herbst, holgerherbst@gmx.ch

### Höngg aktuell

#### Freitag, 20. April

#### **Turnen 60plus**

9 bis 11 Uhr. Siehe 13. April.

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 13. April.

#### Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

20 bis 22 Uhr. Im Anschluss an die Verhandlungen wird ein abendlicher Umtrunk offeriert. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

#### Samstag, 21. April

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

#### Sonntag, 22. April

#### Liturgische Abendfeier

17 bis 18 Uhr. Die 45-minütige Feier soll den Teilnehmenden durch einen gleichbleibenden Ablauf von gemeinsam gesprochenen und biblischen Texten, Gebeten, Schwei-

gezeiten und einfach zu singenden Liedern Ruhe und Gelegenheit zur «Gotteserfahrung» schenken. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

#### Montag, 23. April

### Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August. Auf den Öl-Gemälden sind viele Höngger Sujets, die der Künstler jeweils vor Ort gemalt hat. Geöffnet während der Büroöffnungszeiten. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2. Siehe Artikel auf Seite 31 in dieser Ausgabe.

#### Frühlingsbautage

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Frühlingsferien. Für alle Primarschulkinder. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

#### Dienstag, 24. April

#### **Frühlingsbautage**

14 bis 17.30 Uhr. Siehe Montag, 23. April.

#### Mittwoch, 25. April

#### **Frühlingsbautage**

14 bis 17.30 Uhr. Siehe Montag, 23. April.

#### Donnerstag, 26. April

#### **Babytreff und Chrabbelgruppe**

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Limmattalstr. 214.

#### Montag, 30. April

#### **Meditativer Kreistanz**

19.30 bis 21 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Schreitend und tanzend werden Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit geschult. Keine Anmeldung nötig. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Dienstag, 1. Mai

#### Tag der offenen Weinkeller

11 bis 18 Uhr. Höngger Wein und vieles mehr degustieren bei Zweifel Weine, Wein- und Obsthaus Wegmann, auf dem Chillesteig Höngg bei Grün Stadt Zürich und bei Weinart.

#### Mittwoch, 2. Mai

#### Multikulti-Spielnachmittag

15 bis 18 Uhr. Für Kleinkinder in Begleitung, miteinander spielen, plaudern und andere Kulturen kennenlernen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

# Trauer-Treff: «Trauer – Wir reden darüber»

19.30 bis 21 Uhr. Eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben, gerne mit anderen zusammen sein und vielleicht darüber reden möchten. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

#### Donnerstag, 3. Mai

#### **Babytreff und Chrabbelgruppe**

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### Freitag, 4. Mai

# Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August. Auf den Öl-Gemälden sind viele Höngger Sujets, die der Künstler jeweils vor Ort gemalt hat. Geöffnet während der Büroöffnungszeiten. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

# Vorstandswechsel bei Volley Höngg

Für seinen ausserordentlichen Einsatz im Verein Volley Höngg wurde dem scheidenden Vorstand die Ehrenmitgliedschaft erteilt.

Schon vor zwei Jahren hatte der Vorstand angekündigt, das Amt im Jahr 2018 abzugeben. Es gab somit genügend Zeit, potentielle Nachfolgerinnen für die neuen Aufgaben zu gewinnen. Nach jahrelanger Tätigkeit und unermüdlichem Einsatz war nun die Zeit für einen Wechsel gekommen. «Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge», sagte Barbara Gubler, bisherige Präsidentin an der Generalversammlung vom 6. April. Seit der Gründung des Vereins vor elf Jahren leitete sie diesen mit viel Herzblut und leidenschaftlichem Engagement, das seinesgleichen sucht. Ihre Begeisterung für den Volleyball-Sport darf sie ab jetzt etwas gelassener ausüben.

Wertvolle Unterstützung leistete die Vizepräsidentin und technische Leiterin Monika Steiner, die



unter anderem für die Organisation der Trainingseinheiten, den auswärtigen und heimischen Turnieren sorgte. Ihr Jahresbericht 2017 zeigte die positive Entwicklung sportlicher und nicht-sportlicher Anlässe dank stetigem Mitgliederzuwachs auf. So bot Volley Höngg in der nun abgeschlosse-

nen Saison der Seniorinnenmeisterschaft erneut zwei Mannschaften auf und nahm an der Züri-Meisterschaft sowie zahlreichen Turnieren erfolgreich teil. Eva Weilenmann gab ihre Aufgabe als Kassiererin infolge Wegzug aus Zürich ab. Diskret und verlässlich füllte sie diese Pflicht über die

letzten drei Jahre aus. Leider wird der Verein mit ihr ein tatkräftiges und aktives Mitglied verlieren.

Am Ende der Generalversammlung wurde Barbara Gubler und Monika Steiner die Ehrenmitgliedschaft für ihre bemerkenswerten Verdienste verliehen. Ihre Überraschung und Freude konnten die beiden Frauen der ersten Stunde zu recht nicht verhehlen.

Das neue Vorstandstrio wurde von den Mitgliedern einstimmig gewählt und begeistert aufgenommen. Es ist erfreulich, dass sich Vereinsmitglieder gefunden haben, die bereit sind, ein Ehrenamt zu übernehmen. Damit ist die Leitung von Volley Höngg wieder gut bestückt und darf bei der Vereinsarbeit weiterhin auf die tatkräftige Mithilfe aller bauen.

Eingesandt von Barbara Veitinger, Volley Höngg

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

### **SVH-Resultate**

#### Matchtelegramm 28. März Eschen Mauren-SV Höngg 4:0 (1:0)

Sportplatz Eschen Mauren, 250 Zuschauer SR: Michael Brunner, Ramon Lisci, Besart Rrustemi SVH: Blank, Dragusin, Boos (57. Georgis), Von Thiessen (57. Riso), Stutz, Forny, Luck, Nardo (67. Wiskemann), Rutz, Baillargeault, Pereira da Costa Tore: 27. Maximilian Knuth (1:0), 55. Marsel Stevic (2:0), 76. Marcel Stevic (3:0), 87. Nicola Pola (4:0)

#### Matchtelegramm 3. April FC Red Star – SV Höngg 2:1 (2:0)

Allmend Brunau, 200 Zuschauer Tore: 8. Graf (1:0), 24. Steiger (2:0), 53. Wiskemann (2:1) SVH: Blank, Rutz, Stutz, Dragusin (46. Nardo), Riso, Forny (46. Wiskemann), Georgis, von Thiessen, Pereira Da Costa (77. Dössegger), Baillargeault, Luck.

# Der erste Befreiungsschlag ist gelungen

Endlich sind sie da, die ersten Meisterschaftspunkte in der Rückrunde. Mit diesem wichtigen Sieg gegen den FC Seuzach beenden die Höngger die Negativserie von fünf Niederlagen in Folge.

......Kurt Kuhn

Konzentriert und druckvoll starteten die Gäste vom Hönggerberg in die wegweisende Partie und kamen dabei bereits in der neunten Spielminute zum Führungstreffer durch Patrick Pereira Da Costa. Er wurde herrlich von Raphael von Thiessen steil in den Strafraum angespielt und zirkelte den Ball am Seuzacher Torwart vorbei ins Tor. Die Gastgeber von Trainer Markus Wanner reagierten und übernahmen das Geschehen auf dem Platz, ohne jedoch dabei zu gefährlichen Torchancen zu gelangen, da die SVH-Defensive die Winterthurer nur bis zur Strafraumgrenze wirken liess. Nachdem Sebastian Luck (33.) seine Torchance vergab, gelang Marin Wiskemann (37.) nach einem präzisen Zuspiel von der linken Seite her mit seiner Direktabnahme die 2:0-Führung für die Roduner-Boys, welche gleichzeitig das Pausenresultat bildete.

#### Solide zweite Halbzeit

Wie werden oder können die Seuzacher, die in einem Nachtragsspiel am 4. April auswärts den FC Mendrisio geschlagen hatten, überhaupt auf die Führung der Gäste reagieren? Die Antwort auf diese Frage war schnell zu sehen. Das Spiel plätscherte vor sich hin, der SVH verteidigte weiter solide und konnte die Spielanteile und das Ballbesitzverhältnis ausgleichen. Zudem gelang den Stadtzürchern nach einem schnellen Konterangriff und einer schönen Flanke von Gael Baillargeault durch Patrick Pereira Da Costa (81.) das Schlussresultat von 3:0.

Es war eine sehr ereignisarme zweite Halbzeit, in der die Höngger verdientermassen zu wichtigen Punkten im Abstiegskampf kamen. Die Gastgeber haben es klar verpasst, das Sechs-Punkte-Spiel für sich zu entscheiden. Dieser Sieg wird die Moral der SVH-Truppe für den Abstiegskampf stärken. Eine gute und solide Vorstellung des SV Höngg, der in einer sehr fairen und emotionsarmen Partie seine Torchancen zum Sieg genutzt hat.

#### Matchtelegramm 7. April FC Seuzach – SV Höngg 0:3 (0:2)

Stadion Roli, 300 Zuschauer Tore: 9. Pereira Da Costa (0:1), 37. Wiskemann (0:2), 81. Pereira Da Costa (0:3) SVH: Blank, Rutz, Stutz, Dragusin (60. Alex Novo Priore), Pepperday (78. Boos), Nardo, von Thiessen, Wiskemann (67. Dössegger), Luck, Pereira Da Costa, Baillargeault.

#### Nächstes Spiel

Samstag, 14. April, 16 Uhr, Hönggerberg, SV Höngg – FC Gossau SG 26<sub>HÖNGGER</sub> HÖNGG 12, APRIL 2018

# «Der soziale Aspekt beim Sport ist mir sehr wichtig»

Seit letztem Jahr gibt es auch im Frankental keine Ausreden mehr, keinen Sport zu treiben: Das Body Gym hat direkt an der Endhaltestelle neu eröffnet.

Joy Marxer, seit Januar Betriebsleiterin der Filiale in Höngg, kommt gerade aus einem Cardio-Kurs, sieht aber ziemlich entspannt aus. «Während der Stunde zeige ich schon auch vor, aber die meiste Zeit verbringe ich damit, zu kontrollieren, dass die anderen es richtigmachen», lacht die sympathische Sportwissenschaftlerin. Sportlich ist sie natürlich dennoch: Sie trainiert immer vor oder nach der Arbeit im Studio. Bevor sie Geschäftsinhaber Marcel Scheucher nach Höngg holte, hatte sie neben ihrem Studium in Sportwissenschaft bereits vier Jahre im Body Gym an der Länggasse in Bern gearbeitet und fühlte sich sehr verbunden mit der familiären Einstellung der Crew. «Auch in Zürich haben wir eine sehr gute Stimmung im Team, was mir persönlich wichtig ist. Ich möchte wissen, wie es den Leuten geht, und wenn es ein Problem geben sollte, findet sich immer eine Lösung», meint Joy. «Dasselbe gilt für unsere Kunden, wir pflegen einen persönlichen Umgang mit ihnen und versuchen ihnen auch zu vermitteln, dass sie jederzeit zu uns kommen können». Nach dem Master in Rehabilitation und Prävention im Sportbereich an der Universität Basel und einem Praktikum in der Rehaklinik Bellikon, freut sie sich darauf, in diesem sportlichen Umfeld auch Menschen mit gesundheitliche Beschwerden kompetent beraten zu können. Leuten zu einer besseren Lebensqualität verhelfen, sie weiterbringen zu können, das ist ihre grösste Motivation.

#### Von Natur aus ein Bewegungsmensch

Und was macht eine Fitnesstrainerin in der Freizeit? Sport, natürlich. Aber keinesfalls verbissen und am liebsten immer zusammen mit anderen, sagt Joy. Schon als Kind probierte sie von Ballett, über Reiten bis hin zu Geräteturnen in der Jugi alles aus. «Ich habe auch an Wettkämpfen teilgenommen, aber es ging mir eigentlich immer mehr um den Spass und die eigenen Fortschritte, als um den Sieg». Seit neun Jahren spielt die polysportive Frau Lacrosse, eine noch wenig bekannte Sportart in der Schweiz: Es gibt gerade



mal fünf Frauenteams. Zweimal in der Woche wird trainiert, in Wettingen, wo Joy auch lebt. Im Juni ist das Finale der Schweizer Meisterschaften, «Es läuft recht gut», lächelt sie bescheiden, «aber wir sind auch die älteste Frauenmannschaft von allen». Vor kurzem ist sie in die Crossfit-Szene gerutscht, auch da trainiert sie mehrmals pro Woche in Baden. Obwohl das nach viel klingt, gibt es doch Pausen, Tage zwischendurch, an denen sie nichts Sportliches unternimmt:

«Regeneration ist sehr wichtig, um weiterzukommen», meint sie. Eine Einzelkämpferin ist sie nicht, der soziale Aspekt ist ihr sehr wichtig. «Ich koche sehr gerne und verbringe einen gemütlichen Abend oder ein Wochenende mit Freunden. Und nach einem Training bleibt ja oft auch noch Zeit, um «zäme eis go näh»».

#### Die richtige Trainingsart finden

Und welchen Tipp hat sie für jene, die nicht von Natur aus Bewegungsmenschen sind und Mühe haben, sich für Sport zu motivieren? «Die erste Hürde ist der Weg zum Fitnesscenter», antwortet sie ohne lange zu überlegen. «Je weiter weg, desto grösser die Überwindung. Für die einen ist es wichtig, andere Leute zu treffen und sich auszutauschen, es motiviert, wenn man sich darauf freut. jemanden zu sehen. Oder man fängt zu zweit an, dann geht es für manche gleich leichter. Anderen hilft es, sich ein Ziel zu setzen und den Weg dahin zu sehen, denen reicht das als Motivation. Man sollte sich unbedingt Zeit lassen, etwas zu finden, das wirklich zu einem passt und einen Ort, an dem man sich wohlfühlt». (pr)

# **Immobilien-Ratgeber**

# Mit drei Tipps den richtigen Immobilienmakler finden

Wer als Privatperson eine Immobilie verkaufen will, steht vor der schwierigen Aufgabe, einen geeigneten Makler zu finden. Doch wie findet man den und warum spielen zwischenmenschliche Beziehungen auch beim Immobilienverkauf eine zentrale Rolle?

Wer eine Immobilie verkaufen möchte, schreibt diese in einem ersten Schritt meist öffentlich aus oder spricht mit möglichst vielen Leuten darüber. Daraus resultiert oft ein Ansturm von Immobilienmakleranrufen, so dass man gar nicht weiss, für welchen man sich entscheiden soll. Angenehmer ist es, wenn man den richtigen Makler schon vor der öffentlichen Ausschreibung heranzieht. Und so findet man ihn:

Erstens: Am besten hört man sich im eigenen Umfeld um. So können vorab die nötigen Referenzen einiger Maklerbüros eingeholt und ein Makler gefunden werden, der bereits das Vertrauen der Bekannten geniesst. In einem zweiten Schritt gilt es, zusätzlich eigene Recherchen anzustellen, etwa über das Internet oder durch das Konsultieren eines Branchenverzeichnisses für Maklerbüros. Dabei sollten einige Büros ausgewählt werden, die den eigenen Bedürfnissen entsprechen. Im Gespräch mit der zuständigen Person merkt man schnell, welche Makler schon zu Beginn grosse Versprechungen machen und welche sich für die Fakten rund um die Immobilie interessieren, bevor sie ihre Einschätzung abgeben. Es ist jederzeit erlaubt, nach Referenzen zu fragen. So zeigt sich schnell, ob ein Makler erfahren ist und seriös arbeitet. Sich in diesem Prozess Zeit zu lassen, ist wesentlich, schliesslich geht es um eine wichtige Entscheidung.

Zu guter Letzt der dritte und wichtigste Tipp: Der Verkauf einer Immobilie erfordert grosses Vertrauen in den zuständigen Makler, deshalb muss die Chemie stimmen. Man betraut den Makler schliesslich mit dem Verkauf einer Wertanlage – und einer sehr persönlichen noch dazu. Es ist deshalb

absolut zentral, dass man sich auf den verantwortlichen Makler verlassen kann. Eine persönliche Beziehung bildet hierbei den Schlüssel zum Erfolg. (pr)



Sarah Boll Inhaberin/ Geschäftsführerin

Boll Immobilien Glasmalergasse 5, 8004 Zürich Telefon 044 245 20 00 info@boll-immobilien.ch www.boll-immobilien.ch 12.APRIL 2018 HÖNGG HÖNGGER 27

# Erstkommunion in Heilig Geist – auf der Suche nach der «Quelle»

Glück und Erfüllung ist weder käuflich noch einfach machbar; vielmehr entdeckt, wer sich auf die Suche nach solchen Erfahrungen macht, diese in der bewussten Begegnung mit der Umwelt: mit anderen Menschen und der ganzen Schöpfung. Auf diese Weise entsteht eine «communio» – eine Gemeinschaft – in der etwas vom göttlichen Geheimnis erlebbar wird. Davon handelten die Erstkommunionfeiern vom 8. April.

«Das Wasser ist ein Symbol für das Leben mit all seinen Erfahrungen von Freud und Leid. Nachdem es durch die vielen Schichten der biblischen Geschichten gesickert ist, tritt es in der Gestalt und Botschaft Jesu als sauberes, frisches Wasser sozusagen wieder ans Tageslicht - so verstehen wir Jesus als Quelle, an der wir unseren Durst nach erfülltem Leben stillen können». Mit diesen Worten fasste Pfarrer Marcel von Holzen in seiner kurzen Predigt zusammen, was die insgesamt 41 Erstkommunionkinder im Verlauf der beiden Gottesdienste zum Thema «Jesus Quelle des Lebens» an Überlegungen einbrachten. Da hiess es unter anderem «Ohne Wasser wäre unser Land trocken und stau-



big» oder «Jesus wusste, dass ohne Wasser kein Leben aus der Erde geben würde. Deshalb hat er das Wasser oft als Lebenszeichen für uns verwendet».

Seit letztem Herbst hatten sich die katholischen Höngger Drittklässler auf diesen Festtag vorbereitet und vernahmen von ihren Katechetinnen Isabelle Dimitrakis und Bernadette Pichler in den letzten Wochen noch einiges über die Bedeutung der Mahlgemeinschaft als Inspirationsquelle für das Glaubensleben. Bei aller Wissensvermittlung war und ist es den beiden Frauen wichtig, dass die Kinder im Religionsunterricht eine Atmosphäre erleben, in der

sie sich wohlfühlen. «Es ist immer schön zu sehen, wenn wir bei den Jungen die Neugier wecken können, den Fragen des Glaubens auf den Grund zu gehen oder - um im Bild des Mottos zu bleiben - zu den Quellen vorzustossen, soweit dies möglich ist», sagt Dimitrakis. Dabei ist ihr natürlich klar, dass diese Entdeckungsreise lebenslänglich andauert und nicht innerhalb eines Schuljahres zurückgelegt werden kann. Umso schöner sei es deshalb, dass es auf dieser langen Reise immer wieder Etappenziele wie eben die Erstkommunion für die Kinder gibt.

Das sonnige Wetter trug jedenfalls auch zur guten Stimmung bei, die

das Fest prägte. Die in zwei Gruppen aufgeteilte Kinderschar feierte den Gottesdienst, den sie am Tag zuvor intensiv geprobt hatten, um 9, respektive um 11 Uhr aufmerksam mit und animierten dabei die vielen Besucherinnen und Besucher, die eingängigen Lieder, dirigiert von der Chorleiterin Renata Jeker und begleitet vom Pianisten Ivan Horvatic, mitzusingen. Nach dem Empfang des eucharistischen Brotes überreichten die Eltern ihren Kindern die selbstgemachten Tonkreuze, die sie nicht nur an diesen besonderen Tag erinnern sollen, sondern auch zu Wegzeichen werden, die sie immer wieder auf Jesus und seine erfrischende Botschaft verweisen. Bevor sich die Kinder, ihre Familien und die ganze Gemeinde auf den nächsten Wegabschnitt aufmachten – gestärkt durch die spirituelle Quelle des Lebens - luden die offiziellen Apéros der Pfarrei und später die Festessen der Kommunionfamilien alle Beteiligten ein, das schöne Ereignis gebührend zu feiern und diesen Feiertag in guter Stimmung zu geniessen.

Eingesandt von Marcel von Holzen

# Überzeugend interpretierte Passionsmusik

In «Musik und Wort» am Gründonnerstag in der Reformierten Kirche wurden Auszüge aus dem Oratorium «Der Tod Jesu» von Carl Heinrich Graun (1704–1759) aufgeführt.

Unter der Leitung von Peter Aregger begleiteten das Kammerorchester Aceras und Robert Schmid an der Orgel den reformierten Kirchenchor und die Sopranistin Franziska Wigger, die je zwei Rezitative und Arien aus dem Werk sang. Pfarrer Markus Fässler und die Pfarrpraktikantin Valeria Sogne lasen dazwischen die Passionsgeschichte in der Übersetzung von Walter Jens vor. Graun war sehr begabt. Er folgte als neunjähriger Bub seinem älteren Bruder, Johann Gottlieb Graun, an die Kreuzschule in Dresden. Dort erhielt er neben Gesangs- auch Klavier- und Cellounterricht. Als Neunzehnjähriger wurde Graun als Hofsänger nach Braunschweig berufen. Dort schrieb er seine ersten Opern und stieg zum Vizekapellmeister am Opernhaus am Hagenmarkt auf. Das Oratorium «Der Tod Jesu» verfasste er vier Jahre vor seinem Tod. Das Werk war ab seiner Uraufführung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts im protestantisch geprägten Teil Deutschlands eine der beliebtesten Kompositionen. Graun gehörte neben Johann Adolf Hasse und Georg Philipp Telemann zu den beliebtesten Tondichtern jener Zeit. Den Text zum Oratorium verfasste Karl Wilhelm Ramler im Stil der Aufklärung als Muster eines empfindungsvollen «lyrischen Oratoriums». Für uns nüchterne moderne Menschen ist er eher schwülstig, wenn es etwa heisst: «Sein Odem ist schwach, seine Tage sind abgekürzt; seine Seele ist voller Jammer, sein Leben ist nahe bei der Hölle». Das wirkt wie eine reisserische Reportage in der heutigen Sensationspresse. Graun setzte die Texte aber in wunderbare Musik um, die einen berührt und noch lange nach deren Erklingen begleitet. Dazu benutzte er verschiedene stilistische Elemente, von der Fuge bis zur opernhaft ausgezierten Koloratur in den Arien. So setzte er beispielsweise das Wort «Jammer» in eine Fuge über 26 Takte in Tonfolgen, die diese Dramatik des Geschehens beeindruckend darstellen. Graun streut zwischen die Chor- und Solopartien gekonnt Choräle, die das Befinden des «Zuschauenden» beschreiben. Diese Choräle erinnern stark an jene, die Johann Sebastian Bach in seinen Oratorien verwendete. Chor. Orchester und die Solistin haben mit ihrer gelungenen Aufführung ein interessantes Werk ausgezeichnet

interpretiert und den Zuhörenden eine grosse Freude bereitet. Eingesandt von Eveline Baer-Anker

# Mitsingen in der «Donnerode»

Der reformierte Kirchenchor lädt Gastsängerinnen und -sänger ein, in diesem prächtigen Oratorium von Georg Philipp Telemann mitzuwirken. Proben ab Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Konzert mit dem Kammerorchester Aceras und Solisten am Samstag, 8. September, Reformierte Kirche. Tags darauf Teilwiederholung im Gottesdienst. Detaildaten: refhoengg.ch/momente. Auskünfte: Ursula Holtbecker, Telefon 077 440 46 16.

E-Mail: ref chor hoengg@gmx.ch



Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

# Im Blickfeld

# Den öffentlichen Verkehr kaputtsparen

Am 10. Juni stimmen wir über zwei **Bundesvorlagen «Vollgeldinitiative»** und «Referendum gegen Geldspielgesetz», zwei kantonale Vorlagen «Änderung des Personenverkehrsgesetzes PVG» und «Änderung bei der Grundstückgewinnsteuer» und zehn städtische Vorlagen, unter anderem «Tagesschule 2025» und «Freier Sechseläutenplatz», ab.

Die beiden Bundesvorlagen sind einfach zu verstehen, haben aber enormes Emotionspotential. So zum Beispiel das neue Geldspielgesetz. Auch die zehn städtischen Vorlagen sind einfach zu verstehen, haben aber ebenfalls ein sehr hohes Emotionspotential, wie die Vorlage zum Sechseläutenplatz oder die beiden Vorlagen zum Kochareal. Ich werde mich in diesem Blickfeld nun aber nicht mit den emotionsgeladenen Vorlagen – das wäre eigentlich das naheliegendste für eine Politikerin – sondern mit der höchstwahrscheinlich trockensten und staubigsten unter den vielen Vorlagen beschäftigen.

#### **Trocken und staubig**

Sie haben es vielleicht anhand des Titels schon bemerkt, dass ich in dieser Kolumne über die kantonale Vorlage «Änderung des Personenverkehrsgesetzes» schreiben werde. Der Hintergrund der Vorlage ist alles andere als trocken und staubig. Vor einiger Zeit präsentierte der Regierungsrat im Rahmen der «Lü16» genannten Sparmassnahmen auch eine «kreative» Massnahme, um die Ausgaben des Kantons zu verringern. Er schlug vor, den Verkehrsfonds statt mit jährlich 70 Millionen Franken, nur mit 50 Millionen zu äufnen. Die Finanzkommission des Kantonsrates fand an dieser Idee so Gefallen, dass sie noch einen Zacken zulegte und 2017 den Betrag auf 20 Millionen zusammenstrich.

#### Verkehrsfonds ausbluten

Mit der vorliegenden Gesetzesänderung, die von der bürgerlichen Mehrheit des Kantonsrates gutgeheissen wurde, wird die Kürzung von 70 auf 20 Millionen Franken für die Jahre 2018 und 2019 festgeschrieben, ab 2020 sollen jährlich 60 Millionen Franken in den Verkehrsfonds fliessen. Zurzeit liegen 800 Millionen Franken im Verkehrsfonds. Sie mögen sich darum fragen, warum AL, EVP, Grüne, GLP und SP das Referendum gegen die Gesetzesänderung ergriffen haben, die Kasse scheint ja prall gefüllt zu sein. Der einfache Grund liegt darin, dass mit dem Geld aus dem Verkehrsfonds der Ausbau von Tram- und Buslinien finanziert wird. Im Limmattal wird die Limmattalbahn gebaut, die Affoltemer warten seit längerem auf das Tram. Kommt die Gesetzesänderung durch, wird der Verkehrsfonds langsam aber sicher ausgeblutet, die Affoltemer beispielsweise müssten dann noch länger auf das Tram warten.



Judith Stofer Kantonsrätin AL, Kreis 6/10

# Ja zu Tagesschulen

Am Sonntag, 10. Juni, stimmen wir in der Stadt Zürich unter anderem über die Vorlage der Pilotphase II für die Tagesschulen 2025 ab. Das Projekt geht auf Motionen der SP und der FDP zurück und ist politisch breit abgestützt. Die Grünliberalen unterstützen diese Vorlage.

Es sind bereits sechs Zürcher Schulen, die nach dem Modell Tagesschule 2025 organisiert sind, darunter die Schule Am Wasser in Höngg. Die Mittagszeit der Kinder und Jugendlichen wird von aktuell 110 auf 80 Minuten gekürzt, wobei sichergestellt ist, dass alle eine warme Mahlzeit erhalten. Der finanzielle Beitrag einer Familie für diese Mittagessen beläuft sich auf sechs Franken pro Tag, an denen die Kinder auch am Nachmittag Unterricht haben. Je nach Stufe unterscheidet sich die Anzahl der Nachmittage, an denen auch Lektionen stattfinden.

Darüber hinaus können die Elzusätzliche Betreuungsstunden für ihre Kinder buchen, zum Beispiel bis 18 Uhr. Mit diesem flexiblen Angebot wird vielen Eltern ermöglicht, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf umzusetzen, was die Chancengleichheit erhöht. Es ist den Eltern auch freigestellt, ihre Kinder vom Tagesschulbetrieb abzumelden, sofern sie sie über Mittag selber verköstigen wollen. Die Tagesschule 2025 basiert auf Frei-

Ein weiterer Vorteil ist die sich bietende Möglichkeit, dass Lehrpersonen von Unterricht und Verantwortliche der Betreuung enger zusammenarbeiten können und sollen. Je nach konkreter Ausgestaltung profitieren alle Beteiligten, seien es die Kinder und Jugendlichen oder die Lehr- und Betreuungspersonen, von oft komplementären Kompetenzen, die Synergien ermöglichen und nachhaltig wirken.

Wenn der Unterricht je nach Stufe am Nachmittag um 15 oder 16 Uhr offiziell endet, besteht die Variante, dass die einzelnen Schulen mit Drittanbietern von Freizeitangeboten zusammenarbeiten können, um so gemeinsame Erlebnisse ausserhalb des Unterrichts zu schaffen.

Mit der zur Abstimmung gelangenden Vorlage sollen neben den sechs bereits laufenden Tagesschulen 24 weitere Schulen auf diese Organisationsform umstellen. Die projektierten Kosten für die Umsetzung dieser Pilotphase II belaufen sich auf zirka 75 Millionen Franken, wobei in diesem

Betrag etwa 22 Millionen Franken enthalten sind, die für bauliche und infrastrukturelle Anpassungen benötigt werden.

Die Grünliberalen sind überzeugt, dass mit dieser Vorlage ein bereits erfolgreiches Projekt gezielt weiter gefördert wird, zum Wohl unserer Kinder und Jugendlichen und im Interesse ihrer El-



Hans-Ruedi Joss, Kreispartei 6 & 10





Höngger 🐼 ONLINE Laufend neue Artikel und Dossiers aus dem Quartier immer auf: www.höngger.ch

AUSBLICK \_\_\_\_\_ 12. APRIL 2018

# Flohmarkt und Veloflicktag

Das Entrümpeln von Keller oder Estrich macht Spass. Sicher finden sich Dinge, die mal gebraucht wurden und jetzt nur noch Platz wegnehmen.

Anstatt zu entsorgen, können die Sachen am Flohmarkt im Rütihof (unterhalb des Coops) feilgeboten werden. Eine Decke mitnehmen und ausbreiten. Die nicht mehr gebrauchten Sachen auslegen und diese mit Gleichgesinnten tauschen oder an Interessierte verkaufen. Was einem nichts mehr nützt, kann für jemand anderen genau das Richtige sein. Natürlich soll das Plaudern mit Freunden und Nachbarn nicht zu kurz kommen. Bei Kaffee und Kuchen geht dies noch besser. Das GZ Höngg betreibt einen Kaffee- und Sirupstand und ein Jugendlicher aus dem Quartier bietet feine selbstgebackene Kuchen, Tortenstücke und Sandwiches zum Verkauf an.

#### **Velocheck**

Im Frühling wird das Wetter wärmer, die Wiesen bunter und die Wälder grüner. Die Motivation, das Velo wieder vermehrt zu brauchen steigt, wenn da nur nicht die Probleme mit den platten Reifen und den guietschenden



Bremsen wären. Zeitgleich mit dem Flohmarkt können Fahrradbesitzende (Kinder bitte in Begleitung einer erwachsenen Person) beim Velogeschäft Jomes, am gleichen Ort, wo der Flohmarkt stattfindet, das Velo kontrollieren lassen. Für nur zehn Franken macht der kompetente und freundliche Fachmann aus dem Ouartier einen Velocheck, stellt mit ein paar gezielten Handgriffen die Bremsen und die Schaltung ein und gibt hilfreiche Ratschläge. (e)

#### Flohmarkt und Veloflicktag.

Samstag, 14. April, 10 bis 14 Uhr, unterhalb Coop Rütihof.

# Tag der offenen Weinkeller

Was gibt es Schöneres, als «Riechen, Schmecken & Geniessen» und vom Winzer aus erster Hand heimische Weine zu probieren? Der 1. Mai ist wie geschaffen dafür.

Zum Tag des offenen Weinkellers warten neue Jahrgänge und alte Klassiker auf ihre Neu- oder Wiederentdeckung. Die Kellertüren stehen offen und das Team um Winzer Urs Zweifel stellt alle Weine vor und beantwortet Fragen über die Winzerjahre 2016 und 2017. Und was Durst macht, braucht auch eine angemessene kulinarische Begleitung: Jonas Gantenbein als neuer Leiter Gastronomie und Event bei Zweifel wartet mit leckeren Kleinigkeiten auf. Vor Ort gibt es bereits einen ersten Einblick in das künftige Standortkonzept in Höngg, welches gerade unter dem neuen Erscheinungsbild «Zweifel 1898» realisiert wird: Dort, wo 1898 Emil und Paul Zweifel die Firma «Gebrüder Zweifel, Eigenbau und Handel mit Weinen und Produktion von Obstsaft» gegründet haben, wird ein Ort entstehen, der Weinhandel, Beratung, Verkauf, Weinbau und Gastronomie zu einem grossen Genusserlebnis vereint. (pr)

#### Tag der offenen Weinkeller Dienstag, 1. Mai, 11 bis 18 Uhr

Zweifel 1898 Regensdorferstrasse 20

Wein- & Obsthaus Wegmann Frankentalerstrasse 54

Grün Stadt Zürich. Gutsbetrieb Juchhof beim Rebberg Chillesteig unterhalb der Reformierten Kirche

### Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 18. April. führt von der Forch nach Guldenen, Hochwacht nach dem vorderen Pfannenstiel mit einem Aufstieg von 250 Metern und einem Abstieg von 200 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden. Gute Wanderschuhe und Stöcke sind empfohlen.

Die ursprünglich geplante Wanderung auf den Heitersberg musste durch ein neues Ziel ersetzt werden. Es stellte sich nämlich heraus, dass die Restaurants dort unerwartet geschlossen sind. Nun bringt die S18 die Gruppe ab Bahnhof Stadelhofen auf die Forch zum Ausgangspunkt der Wanderung. Übers offene Land und weiter auf Waldwegen geht es in wunderbarer Ruhe an der Hinter- und Vorderen Guldenen und am alten Bachtel-Aussichtsturm vorbei bis zum Restaurant Hochwacht, Immer wieder schweift der Blick über den Greifensee, in die Berge und schliesslich, wenn es nach dem stärkenden Mittagessen auf dem Jakob-Ess-Weg und Panoramaweg weitergeht, über den Zürichsee. Im Vorderen Pfannstiel besteht die Möglichkeit zu einem Zvieri-Kaffee. Von dort fährt der Bus 922 stündlich um \*\*.14 Uhr nach Meilen, wo die S6 und die S7 nach Zürich fährt. Die Wanderleiterinnen Ruth und

Sybille freuen sich auf eine aufgestellte Wandergruppe. (e)

Besammlung: 9.15 Uhr, Bahnhof Stadelhofen bei den Schaltern. Billette: selber lösen, Zone 110 und Anschlussbillett für zwei Zonen. Eingabe am Automaten: Vorderer Pfannenstiel, 24h, Halbtax, Franken 8.80. Organisationsbeitrag 5 Franken. Anmeldung obligatorisch: auch für GA-Inhaber, Montag, 16. April, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 17. April, 8 bis 9 Uhr bei Ruth Kunz, 044 371 17 77, oder Sybille Frey, 044 342 11 80. Notfallnummer: 079 258 65 66.

### Liebe Kinder

Uns sind die Zeichnungen für die «6 Unterschiede» ausgegangen. Wer sendet uns während den nächsten Wochen eine neue farbige Zeichnung

Bitte unbedingt PDF-Vorlage unter www.hoengger.ch / Mitmachen / 6 Unterschiede benutzen.

### Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Frühlingswanderung vom Freitag, 4. Mai, führt durch den Meggerwald oberhalb des Vierwaldstättersees - von Udligenswil nach Obermatt und Meggen - mit einem Aufstieg von 200 Metern und einem Abstieg von 292 Metern. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden, gemüt-

Um 8.35 Uhr fährt die Gruppe mit dem Interregio nach Rotkreuz und von dort mit dem Postauto nach Udligenswil. Nach dem Startkaffee beginnt die Wanderung mit Blick auf die Rigi, den Bürgenstock und den Pilatus. Ein kurzes Stück führt der Weg durch ein Feuchtgebiet und dann mit leichten Steigungen dem Meggerwald entgegen. Bei einem idyllischen kleinen Weiher macht die Wandergruppe einen Stundenhalt. Von dort aus geht es weiter bis zur Mittagsrast. An einem schönen Aussichtspunkt verpflegt sich die Gruppe aus dem Rucksack. Frisch gestärkt geht es sanft abwärts Richtung Meggen, und nach einer Stunde erreichen die Wanderer das Restaurant Schönau, das zu einer Erfrischung einlädt. Hugo und Peter freuen sich auf viele Mitwanderer. (e)

Besammlung um 8.20 Uhr, Zürich HB beim Gruppentreff. Billette: Kollektivbillett, Halbtax 31 Franken, inkl. Organisationsbeitrag. für GA-Inhaber 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Nur Donnerstagmorgen, 3. Mai, von 8 bis 10 Uhr bei Hugo Graf, Telefon 044 341 47 67 oder Peter Surber, Telefon 044 371 40 91.

### **Auflösung von Seite 22**



30<sub>HÖNGGER</sub>\_\_\_\_\_\_12.APRIL 2018

#### Kirchliche Anzeigen

Monika Brühlmann

#### Reformierte Kirchgemeinde Donnerstag, 26. April Höngg 9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit Montag bis Freitag Sonnegg 14.00-17.30 Uhr: kafi & zyt -Pfrn. E. Rüegger (21. April bis 6. Mai geschlossen) Kirchenchor-Probe Generationencafé im Sonnegg Kirchgemeindehaus Höngg C.-L. Kraft, SD P. Aregger, Kantor Donnerstag, 12. April Sonntag, 29. April Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit 10.00 Gottesdienst im Kirchenkreis: Sonnegg Gemeinsames Feiern in Oberengstringen Pfr. Jens Naske Kirche Oberengstringen Freitag, 13. April Pfr. M. Reuter 14.00 Erzählcafé: Tiergeschichten Montag, 30. April Sonnegg 19.30 Meditativer Kreistanz G. Bregenzer, SD Pfarreizentrum Heilig Geist 18.30 Spirit Mittwoch, 2. Mai Kirche Pfr. M. Günthardt 10.00 Andacht mit Abendmahl Spirit Band Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter Sonntag, 15. April, 19.30-22 Uhr: «Trauer - Wir reden darüber» 10.00 Gottesdienst im Kirchenkreis Sonnegg mit den Gospelsingers Höngg Pfr. M. Reuter, Pfarrer, Pia Föry, Pastoralassistentin Pfrn. Elke Rüegger Katholische Kirche Heilig Geist Dienstag, 17. April Zürich-Höngg 16.30 Stunde des Gemüts Donnerstag, 12. April Alterswohnheim Riedhof 9.00 Eucharistiefeier M. Braun, Pastoralassistent Dunnschtig-Chilekafi Mittwoch. 18. April nach dem Gottesdienst 10.00 Andacht Samstag, 14. April Altersheim Hauserstiftung 10.00 Eltern-Kind-Feier (ELKI) in der Kirche, Pfr. M. Reuter anschliessend Treffen der Gruppe 14.00 Offener Jugendtreff Familienpastoral Sonnegg 17.15 Beichtgelegenheit R. Zollinger, Jugendarbeit vor der Abendmesse 14.15 Kiki-Träff und Elternkafi: 18.00 Eucharistiefeier Das verspreche ich dir: «Alles wird gut» Sonntag, 15. April Sonnegg 10.00 Eucharistiefeier 13.45 Auffangzeit 11.00 Kirchgemeindeversammlung im Saal. 15.45 Elternkafi anschliessend Apéro E. Fontana, B. Schenkel, Katechetinnen Kollekte: Gassenküche in Kuba Anmeldung bis 17. April: Dienstag, 17. April Telefon 076 576 55 52 19.30 Film im Sonnegg: 14.00 Begegnungsnachmittag «Manchester by the Sea» der Frauengruppe 18.00 Eucharistiefeier Sonnegg Anmeldung bis 16. April: Mittwoch, 18. April Telefon 044 371 73 73 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung Donnerstag, 19. April Donnerstag, 19. April Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit 9.00 9.00 Eucharistiefeier Sonnegg Pfrn. E. Rüegger 14.30 @KTIVI@-Vortrag von Andreas Beerli zum Thema: 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Höngg «Gefängnis - Leben in engen Grenzen» P. Aregger, Kantor Freitag, 20. April Freitag, 20. April 19.00 Oberstufen-Party im Kulturkeller 20.00 Ordentliche Kirchgemeindeversammlung Samstag, 21. April Kirchgemeindehaus Höngg Möglichkeit für ein 17.15 Umtrunk Seelsorgegespräch mit dem/der Pastoralassistenen/-in Sonntag, 22. April 18.00 Wortgottesfeier 17.00 Liturgische Abendfeier Kirche Höngg Sonntag, 22. April gemeinsam mit Oberengstringen 10.00 Wortgottesfeier Pfr. M. Reuter, Pfarrer, Kollekte: P. Aregger, Kantor Bibelpastorale Arbeitsstelle Montag, 23. April Montag, 23. April 19.30 Kontemplation 19.30 Kontemplation Kirche in der reformierten Kirche L. Mettler Dienstag, 24. April Mittwoch, 25. April 18.00 Eucharistiefeier 11.30 Mittagessen für alle Mittwoch, 25. April Sonnegg

10.30 Eucharistiefeier

im Tertianum im Brühl

Mittwoch 25., bis Freitag, 27. April Ökumenisches Unter- und Mittelstufen-Tageslager Donnerstag, 26. April Eucharistiefeier Freitag, 27. April 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Samstag, 28. April 17.15 Beichtgelegenheit vor der Abendmesse 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 29. April 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Projekt Chance Kirchenberufe Montag, 30. April 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche Dienstag, 1. Mai 18.00 es findet kein Gottesdienst statt Mittwoch, 2. Mai Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung mit Abendmahl

# April, April

Erst 2021 fällt der 1. April wieder auf einen Donnerstag, was den «Höngger» dann möglicherweise wieder zu einer einzigen Aprilausgabe werden lässt.

Doch es geht auch schon früher, wie es das Altersheim Riedhof im «Höngger» vom 29. März vormachte und per Inserat für den 1. April zu einem «Halfpipe-Event» einlud. Die Idee und den nötigen Humor dazu hatte Nicolai Kern, der neue Geschäftsleiter, und ein Bewohner im Rollstuhl und ein spontaner Gast am ausgeliehenen Rollator boten sich freudig als Modelle an - und eine Fotomontage erledigte den Rest. «Staunen Sie bei Kaffee und Kuchen, was die Bewohner auf die Halfpipe bringen», hiess es im Inserat - und Nicolai Kern und sein Team konnten sich tatsächlich freuen, ein paar 1.-April-Gäste begrüssen zu dürfen. Diese nahmen Kaffee und Kuchen an und den Scherz, wie sich das gehört, mit Humor. (fh)

### reformierte kirche höngg

19.30 Ökumenischer Trauertreff

im Haus Sonnegg

Donnerstag, 3. Mai

@KTIVI@-Spiel-und

Begegnungsnachmittag

Eucharistiefeier

9.00

14.00

#### Film im Sonnegg

# «Manchester by the Sea»

Mittwoch, 18. April, 19.30 Uhr



«Manchester by the Sea» ist grosses Kino über die Frage, wie man nach einer Tragödie weiterlebt. Casey Affleck zeigt als Lee Chandler in der Hauptrolle eine schauspielerische Bestleistung. Er soll nach dem Tod seines Bruders plötzlich die Verantwortung für seinen Neffen übernehmen. Äusserst widerwillig kehrt er in seine Heimat Manchester-bythe-Sea zurück. Doch ist er dieser Situation und der neuen Herausforderung gewachsen?

Anmeldung bis 16. April 2018 an Pfr. M. Reuter, Telefon 044 341 73 73, matthias.reuter@zh.ref.ch

# In Öl gebanntes, pures Licht

Heiner Fierz fängt in seinen Bildern das Licht Südfrankreichs ein, und das sogar in Zürich so treffend, dass jedes Grau verschwindet. Nun stellt er exklusiv dort aus, wo er sich zu Hause fühlt: in Höngg.

Fredy Haffner

«Ich bin kein lauter Maler und kann mich selbst nicht gut verkaufen.» Das ist etwas vom Ersten, was Heiner Fierz sagt, als ihn der «Höngger» in seinem Atelier unterhalb der Hohenklingenallee besucht, wo er seit 20 Jahren zu Hause ist. Klein ist hier alles und wohl verstaut, doch Fierz malt ohnehin meistens draussen, vor Ort, mitten im Licht, das er so treffend einzufangen weiss. Vielleicht eine Reminiszenz an seine Jugend in Au-Wädenswil, wo er 1957 als Sohn einer Bauernfamilie zur Welt kam und aufwuchs?

#### Korrektor als «Brotjob»

Das Zeichnen entdeckte er dort in der Sekundarschule und blieb ihm auch in der Mittelschule und später als Elektroingenieur ETH treu. Diese erste Berufswahl war jedoch ein Vernunftsentscheid, der ihn nie glücklich machte. Also entwickelte er sich weiter, fand in den grafischen Bereich und später über seine Liebe zur Sprache zur Arbeit als Korrektor, seinem heutigen «Brotjob», wie er es nennt, der ihm aber auch ein guter Ausgleich zur Malerei sei.

Erste Gehversuche als Kunstmaler machte Fierz mit der Airbrush-Technik. Dann wechselte er zu Öl



und Pinsel, was er viel persönlicher fand. Das liegt rund 30 Jahre zurück. Seither malt er in Öl. Immer mehr. Und intensiver. Landschaftsmotive prägen sein umfangreiches Werk, zwischendurch auch Porträts. Fierz malt in dezenten, nicht aufdringlichen Farben, mit denen er das Licht Südfrankreichs einfängt, sogar auf Motiven aus Zürich. Er schmunzelt über diese Beschreibung: «Ich bin tatsächlich oft in Südfrankreich, das Licht dort ist wirklich fantastisch. Wenn man mit Licht und Schatten in einem Bild etwas übertreibt und (in die Farben) geht, dann weicht auch in Zürich das Grau, alles wird hell und leicht.»



#### Zürich liegt in Frankreich

Das zeigt vielleicht am besten ein Bild, das im kleinen Atelier ins Auge sticht. Es zeigt eine Szene in einer französischen Stadt am Meer: Lichtdurchflutet leicht, imposante Gründerzeitbauten im Hintergrund, ein Strassencafé mit Sonnenschirmen, spielende Kinder, und im Vordergrund wiegen sich sanft angedeutete Wellen an einen flachen, warmen Sandstrand - bis Fierz nebenbei bemerkt, das sei der Sechseläutenplatz. Himmel, natürlich: Da ist tatsächlich das Opernhaus, und da, das ist der Pavillon des Parkhauslifts, und das ist kein Strand, sondern der freie Platz. Plötzlich liegt Zürich in Frankreich.

Natürlich spricht man bald über den Impressionismus. Fierz sagt, «impressionistisch» sei ihm stets ein Kompliment gewesen, doch heute finde er seine Bilder in diesem Begriff nicht so richtig wieder. Ja, Fierz malt nicht naturalistisch, aber sehr wohl gegenständlich. Er vereinfacht Formen eher mit Flächen als mit Strichen. Verläufe fehlen völlig, alles ist zoniert, und so entstehen mit einfachsten Pinselstrichen Eindrücke von Räumen und Gegenständen. Eindrücke, die den Betrachtenden binden. Auch nach Jahren. «Manchmal kommen Leute an meine Ausstellungen, die früher schon ein Bild gekauft hatten», er-

zählt der Künstler, «sie erzählen mir, wie viel Freude sie noch immer daran haben.» Das sei ihm die schönste Anerkennung. Eine, die ihm sonst als «60-jähriges Jungtalent», wie er sich selbst nennt, bis heute versagt blieb. Doch Fierz weiss, dass Kunst und Kunstmarkt «zwei Paar Schuhe» sind. Doch er müsse ja nicht, sondern dürfe malen, sagt er zum Schluss bescheiden - und erwähnt ganz nebenbei, dass er auf der Liste der Porträtmaler für Regierungsratsmitglieder sei, bisher aber noch nicht von einem zurücktretenden Mitglied ausgewählt worden sei. Eine Anerkennung, die er bestimmt nicht ablehnen würde.

#### Heiner Fierz, Ölbilder, «Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben»

Donnerstag, 19. April, bis Donnerstag, 30. August, im Infozentrum und den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz 2.

Öffnungszeiten Montag bis Freitag während Bürozeiten oder auf Anfrage. Vernissage:

Donnerstag, 19. April, 17 bis 20 Uhr in Anwesenheit des Künstlers.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

### **Umfrage**

# Interessieren Sie sich für Kunst?



Alicia Adams

Ja, ich
interessiere mich
sehr für Kunst.
Kunst hat für
mich das
Potential,
Gesellschaften
zu formen und
zu verändern
und beinhaltet
somit auch eine
sehr politische

Komponente. Gerade im Januar war ich beispielsweise in Kapstadt im neueröffneten MOCAA, dem grössten Museum für zeitgenössische afrikanische Kunst. Viele der Exponate dort haben mich sehr beeindruckt. Toll finde ich insbesondere auch, dass nun endlich die südafrikanischen Schulkinder Gelegenheit haben, Kunst betrachten zu können, die sie interessiert und betrifft.



Cristina Masafra

Ich habe ein starkes Interesse an Kunst und besuche sehr oft Museen und Ausstellungen. Viele meiner Freunde sind Künstler, so dass ich einen direkten Zugang zu ihren Werken

habe. Auch wenn ich in die Ferien verreise, schaue ich mir dort gerne die Museen an. Besonders interessiert mich die moderne Kunst. Auch meine Kinder nehme ich gerne zu Ausstellungen mit, meiner Meinung nach erweitert Kunst ihren Horizont und fördert ihre Kreativität.



Julio Garav

Ich gehe gerne ins Museum. Vor ein paar Wochen war ich im Museum Rietberg und hab mir die Ausstellung über die Nasca-Kultur aus Peru angesehen, das war wunder-

schön. Auch wenn ich in meiner
Heimat Peru bin, schaue ich mir
gerne Ausstellungen mit traditioneller
Kunst an. Eine weitere Kunstform,
die ich mir gerne anschaue, ist Tanz
– vor allem, wenn meine kleine
Tochter tanzt. Ihr Hobby ist der
traditionelle peruanische Tanz
Marinera

......Umfrage: Dagmar Schräder

# Offene Türen auf dem QuarTierhof



Am Tag der offenen Tür des Quar-Tierhof am Samstag, 14. April, können sich Interessierte darüber informieren, welche Partizipationsmöglichkeiten der Hof bietet. Gesucht sind vor allem Erwachsene, welche Zeit und Lust haben, sich zu engagieren.

Wer schon immer mal gerne frische Eier eingesammelt, freche Ziegen gefüttert oder selbstgezogenes Gemüse geerntet hätte, der ist auf dem QuarTierhof genau an der richtigen Adresse: Gemeinschaftlich bewirtschaften hier die Mitglieder des Vereins QuarTierhof Höngg «ihren» Bauernhof und heissen jeden herzlich willkommen, der gerne Teil dieses spannenden Projekts werden möchte. Rund 60 Mitglieder jeden Alters zählt der Verein momentan, die sich in ehrenamtlicher Arbeit in verschiedenen Gruppen engagieren.

#### Anregungen gesucht

Weil einige der Gruppen noch weitere Unterstützung, insbesondere von Erwachsenen gebrauchen könnten, organisiert der QuarTierhof am Samstag, 14. April, einen «Tag der offenen Tür». Besucherinnen und Besucher erhalten hier nicht nur eine Hofführung sowie allgemeine Informationen zum Verein, es stellen sich zudem auch die Pony-, Hühnerund Hofladen-, sowie die Garten-

Obst- und Unterhaltsgruppe genauer vor und geben Einblick in ihre Aktivitäten. Doch auch für Neues ist Platz: Gerne nehmen die Vorstandsmitglieder an diesem Tag Anregungen und Vorschläge entgegen, in welcher Form man das Angebot auf dem Hof allenfalls erweitern könnte. (e)

#### Tag der offenen Tür

Samstag, 14. April.
Ab 10 Uhr Begrüssung,
anschliessend Rundgang auf dem Hof.
11 Uhr Apéro.
QuarTierhof Höngg,
Regensdorferstrasse 189.



# Schützen suchen Helfer



Der Schiessplatz Hönggerberg ist einer der Austragungsorte des 26. Kantonalen Schützenfestes. Erwartet werden am 15. bis 18. Juni, 22. bis 25. Juni und 29. Juni bis 1. Juli über 6000 Schützen, davon etwa 3000 auf dem Hönggerberg. Für den organisierenden Verein, die Schiessplatz-Genossenschaft Höngg, ist das ein nicht alltägliches Grossereignis, zu dessen Bewältigung er auf zahlreiche Freiwillige angewiesen ist. Der Aufruf geht deshalb an alle ab zwölf Jahren, sogar Schulklassen können mitmachen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, denn man wird durch ausgebildete Schützenmeister angeleitet, beaufsichtigt und natürlich mit einem Gehörschutz ausgerüstet. Nebst Verpflegung und einer Entschädigung von 30 Franken pro Tag erhalten alle Helfenden ein T-Shirt als Erinnerung. (e)

#### Informationen und Anmeldungen

für Helferinnen und Helfer unter schiessport-hoengg.ch oder bei Markus Hotz unter Telefon 079 643 60 33, E-Mail hotz.markus@hotmail.com

